

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Spatwache

MONTAG, 7. MÄRZ 1949

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 23

Wegen Spionage verhaftet

WASHINGTON. Am Samstag wurde der russische Staatsangehörige Gubitschew, der in der technischen Abteilung der UN, die mit dem Bau des ständigen Sitzes der Vereinten Nationen in Manhattan beauftragt ist, angeklagt war, von der amerikanischen Polizei wegen Spionageverdachts und widerrechtlicher Aneignung von Regierungsdokumenten, die er sich von einer Angestellten des Justizdepartements namens Coplon verschafft hatte, verhaftet. Der Sowjetbotschafter Panjuschkin begab sich zu dem stellvertretenden Außenminister James E. Webb und forderte die sofortige Freilassung Gubitschews.

Molotow durch Wyschinski ersetzt

Auch Außenhandelsminister

MOSKAU. Der sowjetische Außenminister Molotow ist am vergangenen Wochenende durch das Präsidium des Obersten Sowjets von seinen Amtspflichten entbunden worden. Gleichzeitig wurde auch Handelsminister Mikojan abgelöst. Nachfolger Molotows wurde sein Stellvertreter Wyschinski, der erst vor einigen Tagen nach längerem Krankheitsaufenthalt in Karlsbad nach Moskau zurückgekehrt ist, Nachfolger Mikojans ist Menschikow. Zum stellvertretenden Außenminister wurde der Delegierte beim Sicherheitsrat der UN, Gromyko, ernannt.

Molotow und Mikojan behalten ihre sonstigen Posten — als Mitglieder des Politbüros und stellvertretenden Ministerpräsidenten — bei.

Wjatschleslaw Molotow (geb. 1890) — sein eigentlicher Name ist Skriabin — gehört zu den frühesten Mitgliedern der bolschewistischen Partei. Er arbeitete schon vor dem ersten Weltkrieg mit Stalin zusammen und wurde von diesem nach dem Tode Lenins 1924 zum Mitglied des Politbüros ernannt. Ab 1930 Vorsitzender des Rates der Volkskommissare, leitete er vor allem die Arbeiten für die Fünfjahrespläne. Bis dahin außerhalb der Sowjetunion unbekannt, übernahm er im Mai 1939 von Litwinow den Posten des Außenministers. Nach Kriensende leitete Molotow die diplomatische Offensive des Ostblocks.

Der bisherige Außenhandelsminister Anastas Mikojan (geb. 1895), trat 1915 in die Kommunistische Partei ein, wurde 1934 Mitglied des Politbüros und zugleich Ernährungsminister, 1938 Außenhandelsminister, 1942 stellvertretender Vorsitzender im Rat der Volkskommissare.

Der Nachfolger Molotows, Andrej Wyschinski (geb. 1893), war zuerst Mitglied der Menschewiken, bevor er sich 1917 den Bolschewiken anschloß. Nach 1935 trat er als Generaldirektor in den großen politischen Schauprozessen hervor. In der Nachkriegszeit war Wyschinski der Wortführer der UdSSR, vor allem in den Sitzungen der UN.

Andrej Gromyko, der den bisherigen Posten Wyschinskis als stellvertretenden Außenminister übernahm, ist seit 1942 Mitglied des Politbüros und wurde 1948 stellvertretender Vorsitzender im Rat der Volkskommissare.

Norwegen nimmt aktiven Anteil

NEW YORK. Am Samstag nahm der norwegische Botschafter die Morgensterne erstmals trotz der russischen Warnungen an der Besprechung der Botschafter der am Atlantikpakt interessierten Staaten teil. Die Morgensterne erklärte am Freitagabend im New Yorker Uebersichtsclub, Norwegen habe begriffen, daß Neutralität nicht immer mit den Lebensnotwendigkeiten in Einklang gebracht werden könne. Es glaube, eine Wiederholung der Ereignisse des April 1940 nicht verantworten zu können. Es bestehe begründete Hoffnung, daß auch Dänemark dem Pakt beitreten werde.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der dänischen Regierung ein Bericht ihres Gesandten in Moskau zugegangen sei, wonach eine positive dänische Haltung gegenüber einem Beitritt zum Atlantikpakt „Maßnahmen der sowjetischen Regierung auslösen“ werde. Ueber die Art dieser Maßnahmen sei in dem Bericht nichts enthalten.

Nach Meldungen aus Washington steht es nun fest, daß Algerien in den Verteidigungsvertrag des Atlantikpakts einbezogen wird. Damit hat die französische These, Algerien sei ein Teil des französischen Hoheitsgebiets, den Sieg davongetragen.

Israel Mitglied der Vereinten Nationen

LAKE SUCCESS. Der Sicherheitsrat der UN stimmte am Freitag mit neun gegen eine Stimme (Ägypten) bei Enthaltung Englands für die Aufnahme Israels in die Organisation der Vereinten Nationen. Dies Ergebnis bedarf nur noch der Bestätigung durch die Vollversammlung der UN, die mit Sicherheit zu erwarten ist. Israel wird demnach kurz nach Zeremonie der Vollversammlung — am 8. April — voraussichtlich 59. Mitglied der UN werden.

Nach einer Meldung aus London erklärte ein Sprecher des britischen Außenministeriums, Großbritannien habe nicht die Absicht, seine Truppen aus Akaba zurückzuziehen.

Der israelische Außenminister Mosche Sharet hat nach einer Meldung aus Tel Aviv seinen Namen herabgesetzt und nennt sich jetzt Mosche Scharett (Diener).

Messe hinter dem Eisernen Vorhang

1500 Personen an der Zonengrenze abgewiesen / Eröffnungsfeier in Leipzig

LEIPZIG. Am Sonntag wurde die Leipziger Frühjahrmesse mit einem Festakt im Schauspielhaus feierlich eröffnet. Während der Hauptredner, der Vorsitzende der deutschen Wirtschaftskommission der Ostzone, Heinrich Rau, den „westlichen Monopolkapitalisten“ vorwarf, daß sie die Aussteller und Messebesucher aus Westdeutschland an der Teilnahme hindern wollten, wird von der britischen Militärregierung aus Berlin gemeldet, daß in Helmestedt etwa 1500 Personen, die im Kraftwagen die Zonengrenze hätten überqueren wollen, von den Sowjets abgewiesen worden seien, obwohl

sie im Besitz ordnungsgemäßer Papiere gewesen seien. Am Freitag seien nur etwa 22 Reisende durchgelassen worden. Am Samstag hätten die sowjetischen Grenzbehörden stündlich etwa 20 Personen den Uebergang in die Ostzone gestattet.

Heinrich Rau legte in seiner Eröffnungsrede, wie besonders auffiel, „großen Wert auf weitestgehende Entfaltung der privaten Initiative“ und auf die Aufrechterhaltung der Wirtschaftsbeziehungen zu den Westzonen. Er behauptete, in der Sowjetzone sei eine bessere Versorgung der Bevölkerung und eine gesteigerte Bautätigkeit festzustellen. Die Produktion habe trotz der Gegenblockade rund 70 Prozent des Standes von 1936 erreicht. Gewisse zwangswirtschaftliche Maßnahmen gegenüber den privaten Betrieben würden abgebaut werden. Durch den Abschluß freiwilliger Lieferungsverträge sollten die Forderungen des Zweijahresplanes erfüllt werden. Die volkseigenen Betriebe, die rund 50 Prozent der industriellen und etwa 10 Prozent der landwirtschaftlichen Erzeugung hervorbrächten, könnten die großen Aufbauziele nicht allein erreichen. Deshalb müßten die Bedingungen der Privatunternehmen verbessert werden. Die von den Westmächten verhängte Gegenblockade wäre ein schwerer Schlag für die Sowjetzone geworden, wenn nicht sofortige Hilfe von Sowjetrußland, Polen und Tschechoslowakei gewährt worden wäre.

„Wir arbeiten alle für ein gemeinsames Ziel“

Attlee sprach in Berlin mit deutschen Arbeitern und Politikern

BERLIN. Der britische Premierminister Attlee, der, wie bereits gemeldet, am Freitag in Berlin eintraf, sprach am Samstagmorgen auf dem Flueplatz Tempelhof gemeinsam mit den Generalen Clay, Robertson und Botschafter Murphy einen Vorbemerkung amerikanischer Truppen ab und begrüßte am Nachmittag auf dem Flughafen Gatow u. a. auch deutsche Arbeiter. Er erklärte: „Wir arbeiten alle für ein gemeinsames Ziel. Ich kann Ihnen versichern, daß diese Bemühungen nicht ohne Erfolg sein werden.“

Bei einem Tee-Empfang am Samstagabend, den General Robertson ihm zu Ehren gab, führte Attlee Besprechungen mit Oberbürgermeister Prof. Dr. Reuter, dessen Stellvertreter Dr.

Friedensburg, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Suhr, Franz Neumann (SPD), Dr. Schreiber (CDU) und Hubert Schwennicke (LDP), in denen Probleme behandelt wurden, die sich aus der sowjetischen Blockade ergeben haben. Reuter erklärte, es seien die Möglichkeiten einer Einführung der Westmark als alleiniger Währung in Westberlin und die ablehnende Haltung der Alliierten gegenüber einer Eingliederung Berlins als zwölften Landes in die westdeutsche Bundesrepublik erörtert worden.

Am Sonntagvormittag um 10.40 Uhr fuhr Attlee nach Lübeck weiter, wo er von dem Zivilgouverneur für Schleswig-Holstein, W. Ashbury und Ministerpräsident Lüdemann empfangen wurde.

Der „abgründige“ Staatspräsident Wohleb

Wie sah der Einladungsbrief

zur Südwest-Geheimkonferenz aus?

Zur Ergänzung des Briefwechsels zwischen dem Staatspräsidenten Dr. Gebhard Müller und Leo Wohleb, den wir in der letzten Woche veröffentlichten, geben wir heute ergänzend den fehlgegangenen Einladungsbrief für die „private“ Unterhaltung auf Schloss Wundebach bei Bühl, damit sich jeder Leser ein Bild davon machen kann, was von „liberaler Seite“ gespielt wurde und wird. Die Red.

Dr. P. Zürcher
Oberlandesgerichtspräsident

Freiburg i. Br., den 1. Februar 1949

Herrn
Regierungspräsident Dr. Müller (7 D. Red.)
in Sigmaringen

Sehr geehrter Herr Präsident!
Vermutlich am 8. und 9. II. 1949 soll zur Frage der Neugliederung der südwestdeutschen Länder (Hohenzollern, Baden Nord und Süd, Pfalz) und über die zu ergreifenden Schritte eine vertrauliche Besprechung stattfinden, an der ausgewählte Persönlichkeiten aus den genannten Gebieten teilnehmen werden. Die Besprechung soll irgendwo nach Mittelbaden, vielleicht nach Bühl, gelegt werden.

Feschwerdebrief Sokolowskis an Clay

BERLIN. Die „Tägliche Rundschau“, das Organ der sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland, veröffentlichte am Sonntag einen Brief Marschall Sokolowskis an General Clay, in dem jener sich darüber beschwert, daß die amerikanischen Behörden die Rückgabe sowjetischen Eigentums, das von den Deutschen nach Westdeutschland entführt worden sei, verhindern. Im Jahre 1948 seien für nur 80 000 Mark sowjetische Vermögenswerte zurückgegeben worden, während an die übrigen, in der Hauptsache dem Westblock angehörenden Länder in der gleichen Zeit Güter im Werte von 174 Millionen Mark zurückgestellt worden seien.

Londoner USA-Botschafter in Wiesbaden

WIESBADEN. Der USA-Botschafter in London, Lewis Douglas, ist am Freitag in Wiesbaden eingetroffen. Er, seine Gattin und Tochter waren am Abend Gäste des Generalleutnants John K. Cannons, des kommandierenden Generals der USA-Luftstreitkräfte in Europa. Vor seinem Abflug von London hatte Douglas mit Außenminister Bevin eine Aussprache über den gegenwärtigen Stillstand der Arbeiten am Besatzungsstatut, über einen von Amerika unterstützten Plan zur Revision des Demontierungs- und Reparationsverteilungsprogramms und über die Form der Dreimächtekontrolle über West-

Herr Staatspräsident Wohleb, wie wir alle mit den nordrheinischen und pfälzischen Herren, würden uns recht sehr freuen, wenn auch Sie, Herr Präsident, und Herr Staatssekretär Dr. Moser an dieser Besprechung teilnehmen wollten.

Sobald Ort und Zeit der Besprechung festliegen, würde ich mir gestatten, Ihnen diese Daten mitzuteilen, und Sie um die Teilnehmerzusage zu bitten. Vielleicht wird die Kürze der Zeit es notwendig machen, das auf telephonischem Wege zu erledigen. Für Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer würde Baden aufs beste besorgt sein. Die oberrheinische Tiefebene ist im übrigen schneefrei und es herrscht ein annehmbares Klima.

Ich darf noch im Namen des Herrn Staatspräsidenten Wohleb die Bitte aussprechen, diese Angelegenheit so vertraulich wie möglich behandeln zu wollen.

Gemühen Sie, Herr Regierungspräsident, den Ausdruck meiner ganz vorzüglichen Hochachtung!

Ihr sehr ergebener
gez. Dr. Zürcher

deutschland nach Bildung einer deutschen Bundesregierung.

Präsident Truman ersuchte am Samstag den Kongreß um eine Aenderung in der Organisation des Verteidigungsministeriums, durch die dem Verteidigungsminister größere Vollmachten über die amerikanischen Streitkräfte eingeräumt werden sollen.

Cachin nicht betroffen

PARIS. Die französische Nationalversammlung lehnte am Freitag mit 296 gegen 221 Stimmen die Aufhebung der parlamentarischen Immunität ihres Alterspräsidenten, des kommunistischen Abgeordneten Marcel Cachin ab. Der entsprechende Antrag war wegen eines Artikels in der „Humanité“ im Oktober 1947 gestellt worden. Dagegen stimmte sie mit 363 gegen 202 Stimmen der Aufhebung der Immunität des kommunistischen Abgeordneten Garudy zu, dem u. a. Verleumdung von Außenminister Schuman vorgeworfen wird. Weitere Anträge in dieser Richtung stehen noch zur Entscheidung.

Todesstrafen beantragt

SOFIA. In dem Prozeß gegen 15 protestantische Gelatliche Bulgariens beantragte der Staatsanwalt am Freitag für vier Hauptangeklagte die Todesstrafe, für die übrigen elf Freiheitsstrafen bis zu lebenslänglich.

„Wachablösung“

ex. Die Ablösung des sowjetischen Außenministers Wjatschleslaw Molotow durch seinen Stellvertreter Andrej Wyschinski hat als politische Sensation allerersten Ranges am vergangenen Wochenende erst einmal sämtlichen Politikern des Westens die Sprache verschlagen. Das Rätselraten über die Hintergründe dieser „Wachablösung“, um einen in der Aera Mussolini beliebigen Ausdruck zu verwenden, setzte allerdings nach einer kurzen Atemrause um so heftiger ein. Da der apfinxhafte Kreml seine Geheimnisse zu hüten weiß, bieten sich so gut wie gar keine Anhaltspunkte. Der Phantasie sind keine Schranken gesetzt.

Im Bewußtsein dieser Schwierigkeit müssen wir uns wohl oder übel damit begnügen, die denkbaren Möglichkeiten kurz aufzuzählen, um es dem einzelnen zu überlassen, sich die ihm am annehmbarsten erscheinende Variante auszusuchen. Da wäre innenpolitisch zu denken an rein interne Auseinandersetzungen, Machtkämpfe, Umgruppierungen, an Veränderungen, die nicht viel zu bedeuten brauchen. Möglich — sogar wahrscheinlicher — daß Generalissimus Stalin, dessen schlechter Gesundheitszustand längst offen einsehbar und im Zusammenhang mit seinem letzten Interview offiziell bekräftigt wurde, sich in Anbetracht seiner 69 Jahre doch entschlossen hat, nach dem ihm zussenden Nachfolger sich umzusehen und ihn für sein künftiges Amt vorzubereiten. Das würde bedeuten, daß, wie dies auch vielfach vermutet wird, Molotow nicht gestürzt, sondern eigentlich befördert worden ist.

Hier wäre einzuschließen, daß dieser These zufolge für den ebenfalls seines Postens entbundenen bisherigen Außenhandelsminister Mikojan dieselbe Chance offenstehen müßte. Grundsätzlich vielleicht ja, zumal Mikojan immerhin erst vor kurzem durch Ernennung zum stellvertretenden Ministerpräsidenten Molotow in dieser Hinsicht gleichgestellt wurde. Dagegen spricht die Wahl des Nachfolgers für Molotow, Wyschinski, ein vermutlich noch gefügiger Diener des Politbüros als der „steinerne Gast“ aller internationalen Konferenzen. Molotow, zeichnete sich bisher vor allem durch die am heftigsten geführten Attacken gegen die Westmächte aus. (Seine Anbitterfähigkeit bei den Schauprozessen 1939—49 in Moskau kam ihm hier sehr zustatten.)

Wyschinski steht demnach, wenn nicht alles trügt, in einem gewissen Gegensatz zu Mikojan, dem nachgesagt wird, er trete, soweit das in Moskau erlaubt ist, für eine Politik der Verständigung mit dem Westen ein.

Immehin darf vermutet werden, daß einer von beiden, Molotow oder Mikojan, vorläufig erst einmal in den Hintergrund treten wird. Wahrscheinlicher, so unangenehm es allen denen klingt, die sich ein Abbrechen der Sowjetunion von dem allzu starren „Kalten-Krieg“-Kurs wünschen, daß es Mikojan ist.

Eine Vermutung, die wenig für sich hat, aber mitemannet werden muß, lautet, daß Molotow gehen mußte, weil die von ihm vorgeführte, wenn auch sicher nicht erfundene Außenpolitik der Sowjetunion, wenig Erfolge zu verzeichnen hatte, ja, von einzelnen Gewaltaktionen (Prag, Berlin usw.) abgesehen, Ergebnisse zeitigte, die dem Kreml nur unangenehm sein können. Die phantasielose Brutalität bei allen Verhandlungen, das ewige „Nein“ haben zur Einigung der westeuropäischen Völker geführt, haben den Atlantikpakt herausgefordert, haben den USA die Möglichkeit, sich in Europa und nicht nur dort festzusetzen, geradezu aufgezwungen. Die letzte Niederlage war die Ablehnung des Angebots eines Nichtangriffspaktes durch Norwegen. In Diktaturen bedarf man ebenso wie in den demokratischen Staaten des Sündenbuchs, falls man einen Kurswechsel vorhat. Die Nachfolgerschaft Wyschinskis spricht nicht unmittelbar dagegen, da der redetwandelnde glänzende Jurist, erst Menschewik, dann Bolschewik, weit eher als Molotow, der „Hammer“ zu deutsch, das Steuer herumzuwerfen befähigt ist, oder — ebenso möglich — einen noch schärferen Ton als bisher anzuschlagen.

Vergessen wir aber nicht, daß in der UdSSR die Generallinie vom Politbüro festgelegt wird, in dem nach wie vor sowohl Molotow als auch Mikojan sitzen; nicht so Wyschinski. Bis jetzt liegt keine Nachricht vor, daß auch nur einer von beiden ganz ausgeteilt wurde oder werden soll. Möglich, daß Moskau die weltweite Entwicklung als ernsthafte Gefährdung seiner Weltberberungspläne empfindet. Daran ändern ja schließlich die Solidaritätserklärungen der kommunistischen Parteien aller Länder, die in den letzten Wochen die Gemüter erhitzten, nicht eine Spur. Die Weltrevolution, Punkt 1 des bolschewistischen Programms, muß notwendig eine Vorbereitung erfahren, wenn alle gegenwärtigen Kräfte in der Abwehr sich zusammenschließen. Besteht doch kein Zweifel darüber, daß den kommunistischen Parteien aller Länder nichts so sehr geschadet hat als die unversöhnlich gewalttätige Außenpolitik der UdSSR.

Manche Politiker erinnern an den vor zehn Jahren erfolgten Wechsel in der sowjetischen Außenpolitik, nachdem Molotow Litwinow abgelöst hatte. Sie denken dabei an den Pakt der UdSSR mit dem NS-Staat und die damit verbundenen Aktionen, nach außenhin jedenfalls das Werk Molotows. Näherliegend, im Jahre 1939 eine Kursänderung vorzunehmen und zwei

außenpolitischen Fünfjahresplänen Anti-West... vielleicht einen des Waffenstillstands und der Zurückhaltung folgen zu lassen.

Das Verhalten der russischen Diplomaten bei den Verhandlungen der nächsten Monate dürfte, ohne daß deshalb eine plötzliche Änderung des Kurses zu erwarten ist, einigen Aufschluß darüber geben, was hinter den undurchdringbaren Mauern des Kremls vor sich gegangen war.

Die Veränderungen sowohl in der UdSSR als auch in den USA — von Marshall bis (noch bevorstehend) Clay — lassen jedenfalls darauf schließen, daß man beiderorts darüber ins reine gekommen ist, so geht es auf die Dauer ohne Katastrophe nicht weiter. Wohl uns, wenn diese Vermutung zu Recht besteht.

Deutschland-Eesprechung

LONDON. Das Problem Deutschland wird im Laufe der kommenden Woche Gegenstand einer Beratung der Außenminister Acheson, Bevin und Schuman sein.

Der französische Standpunkt

François-Poncet bei Dr. Adenauer

BADEN-BADEN. Angesichts der verschiedenartigen Auslegungen der kürzlich erfolgten Mitteilung der Oberbefehlshaber an den Parlamentarischen Rat wird in einer Vereinbarung der französischen Militärregierung u. a. folgendes ausgeführt: Um die Wahrheit besorgt, stellt die Militärregierung der französischen Besatzungszone fest, daß schon ein Durchlesen des nach der Sitzung am 2. März in Frankfurt veröffentlichten amtlichen Kommuniqués erweist, daß die von den Oberbefehlshabern verlangten Abänderungen im Entwurf des Grundgesetzes bedeutender und grundsätzlicher Art sind.

Am Freitag hatte der Berater des französischen Außenministeriums für Deutschlandfragen, Botschafter François-Poncet, in Bonn eine Aussprache mit Dr. Adenauer, wobei er betonte, die gegenwärtige internationale Lage erfordere, daß Westdeutschland staatsrechtlich konsolidiert werde.

Der interfraktionelle Ausschuss des Parlamentarischen Rates hat die Überprüfung herausgegeben und Chefredakteure W. H. Heßacker, Dr. Ernst Müller und Alfred Schwagerl...

Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Unterdammstraße 3. Monatliche Bezugspreise: einm. 1,20 DM, durch die Post 1,27 DM. Einzelverkaufspreis 30 Pf.

Das schwäbische Schicksal 1944-46

Zu dem Buch „Ende und Wende“ von Reinhold Maier

Reinhold Maier, der Ministerpräsident von Württemberg-Baden, ist der Dienstälteste unter allen seinen deutschen Kollegen. Seit dem Zusammenbruch im Jahre 1945 leitet er die Regierung seines Landes.

Der Mann, der aus diesen Aufzeichnungen zum Leser spricht, ist in erster Linie Schwabe; klug, mit einem Schuß Pfliffigkeit — gewohnt sagt man dafür im Schwäbischen —, überlegend und genau abwägend, nüchtern, mit wenig Phantasie, aber nicht ohne Witz, grundständig und ehrlich, dabei auch unbedingt verlässlich.

Ende der Schweizer Konjunktur?

Von unserem O. Sch.-Korrespondenten

BERN, im März.

Zwischen den alten, großzügig entworfenen Häusern des Berner Stadtzentrums, die sich durchwegs im Schmuck frischen Putzes präsentieren und die dem Fußgänger in Form massiver Arkaden ein Allwetterdach darbieten, flutet heute ein emsiges Leben.

Der Milchwarenhändler sucht den Kunden mit schweren Laiben Emmentalerkäses, appetitlichen Milchprodukten wie Joghurt mit diversen Fruchtaromas und einigen Dut- und verschiedenen Sorten schmuck eingepackter Kleinkäsesorten anzulocken.

Neues aus aller Welt

NÜRNBERG. General Clay bestätigte am Freitag die Urteile des IG-Farben-Prozesses. FRANKFURT. Die beiden Zentrumsabgeordneten im Frankfurter Wirtschaftsrat, Hoogen und Jacobs, haben auf Grund von Meinungsverschiedenheiten innerhalb ihrer Partei das Mandat als Zentrumsabgeordnete niedergelegt.

HAMBURG. Eine Umfrage der Zeitschrift „Der Spiegel“ nach dem größten Politiker der Vergangenheit ergab 4900 Stimmen für Bismarck, 773 für Churchill und 515 für Hitler (!).

LÖBECK. Die Gattin des schwedischen Ministerpräsidenten, Frau Erlander, hält sich als Exekutivmitglied der Hilfsorganisation „Rettet das Kind“ zumeist in Löbeck auf.

BERLIN. In einem Schreiben an die erste Parteikonferenz der KP Westdeutschlands, die am Sonntag in Solingen stattfand, riefen die beiden Vorsitzenden der SED, Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl, dazu auf, „den Krieg gegen die Sowjetunion unmöglich zu machen“.

BERLIN. Der Verfassungsentwurf für die „Deutsche demokratische Republik“ (DDR) ist nach Meldungen aus Berlin fertiggestellt und liegt dem „deutschen Volk“ am 18. und 19. März zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

HELSINKI. Der finnische Staatspräsident Paasikivi hat den Außenminister Endell aus Gesundheitsgründen für zwei Monate beurlaubt und das Rücktrittsgesuch des Sozialministers Liljestrom angenommen.

MOSKAU. Generalissimus Stalin empfing am Samstag in Anwesenheit des neuen Außenministers der UdSSR, Wyschinski, eine Delegation aus Nordkorea.

WARSAU. Von einem Militärgericht in Lodz wurden am Freitag zwei römisch-katholische Geistliche wegen Anstiftung zur Ermordung von Anhängern der Warschauer Regierung zum Tode verurteilt.

BUDAPEST. Im Prozeß gegen die 13 Angeklagten, die in Verbindung mit Kardinal Mindszenty illegale Devisengeschäfte beschuldigt wurden, sprach das Gericht Freiheitsstrafen von einem bis acht Jahre aus.

NEU-DELHI. Der Ministerpräsident von Indien, Pandit Nehru, erklärte in einer Rede, falls der Kapitalismus sich als unzulänglich erweisen sollte, um das Los der breiten Masse zu verbessern, würde seine Regierung zum Sozialismus greifen.

BERLIN. Der Verfassungsentwurf für die „Deutsche demokratische Republik“ (DDR) ist nach Meldungen aus Berlin fertiggestellt und liegt dem „deutschen Volk“ am 18. und 19. März zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

HELSINKI. Der finnische Staatspräsident Paasikivi hat den Außenminister Endell aus Gesundheitsgründen für zwei Monate beurlaubt und das Rücktrittsgesuch des Sozialministers Liljestrom angenommen.

MOSKAU. Generalissimus Stalin empfing am Samstag in Anwesenheit des neuen Außenministers der UdSSR, Wyschinski, eine Delegation aus Nordkorea.

WARSAU. Von einem Militärgericht in Lodz wurden am Freitag zwei römisch-katholische Geistliche wegen Anstiftung zur Ermordung von Anhängern der Warschauer Regierung zum Tode verurteilt.

BUDAPEST. Im Prozeß gegen die 13 Angeklagten, die in Verbindung mit Kardinal Mindszenty illegale Devisengeschäfte beschuldigt wurden, sprach das Gericht Freiheitsstrafen von einem bis acht Jahre aus.

Wiedergutmachung

Wir haben im „Schwäbischen Tagblatt“ schon einige Male zu diesem Thema Stellung genommen, müssen uns aber heute noch einmal damit befassen, weil die neueste Ausgabe der „VVN-Nachrichten“ einen völlig ungerechtfertigten Angriff auf unsere Zeitung enthält.

Es ist ganz selbstverständlich, daß diese Ausführungen lediglich die private Meinung von Herrn Dr. Watzinger darstellen und daß es uns fernlag, uns mit ihnen zu identifizieren. Wir sind im Gegenteil mit den „VVN-Nachrichten“ der Ansicht, daß bisher für die Opfer des Faschismus nicht zu viel, sondern zu wenig getan wurde.

Die Befürchtungen, daß die Hochkonjunktur, der warenhungrigen Nachkriegszeit wohl zu Ende gehe, ist allgemein, sie wird durch die antilichen Handelsausweise drastisch erhärtet. Die Tatsache, daß der Schweizer Franken mehr als hundertprozentig goldgedeckt ist, kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Tendenz zahlreicher Handelspartner der Eidgenossenschaft, mit Rücksicht auf die Devisenlage sich weiter einzuschränken, unangenehme Auswirkungen hat.

Im Monat Januar 1949 ging der schweizerische Export um 121,4 Mill. Franken, verglichen mit dem Vormonat, zurück. Zur gleichen Zeit fiel der Wert der Einfuhren um rund 57 Millionen Franken. Zu allem hin bekommt die Schweiz jetzt auch auf Gebieten, wo sie den Markt weitgehend beherrschte, ausländische Konkurrenz zu spüren.

Gefährdete Oesterreichkonferenz

LONDON. Obwohl nach Ansicht gut unterrichteter Politiker die Aussichten für eine Einigung auf der Konferenz über den österreichischen Staatsvertrag im Augenblick sehr gering sind, werden die Beratungen fortgesetzt. Dadurch, daß Belgien unentwegt auf der Abtretung von drei Gebietsstreifen südlich der Save mit angeblich slowenischer Majorität beharrt, gerät die Konferenz immer mehr in eine ausweglose Sackgasse.

HELSINKI. Der finnische Staatspräsident Paasikivi hat den Außenminister Endell aus Gesundheitsgründen für zwei Monate beurlaubt und das Rücktrittsgesuch des Sozialministers Liljestrom angenommen.

MOSKAU. Generalissimus Stalin empfing am Samstag in Anwesenheit des neuen Außenministers der UdSSR, Wyschinski, eine Delegation aus Nordkorea.

WARSAU. Von einem Militärgericht in Lodz wurden am Freitag zwei römisch-katholische Geistliche wegen Anstiftung zur Ermordung von Anhängern der Warschauer Regierung zum Tode verurteilt.

BUDAPEST. Im Prozeß gegen die 13 Angeklagten, die in Verbindung mit Kardinal Mindszenty illegale Devisengeschäfte beschuldigt wurden, sprach das Gericht Freiheitsstrafen von einem bis acht Jahre aus.

NEU-DELHI. Der Ministerpräsident von Indien, Pandit Nehru, erklärte in einer Rede, falls der Kapitalismus sich als unzulänglich erweisen sollte, um das Los der breiten Masse zu verbessern, würde seine Regierung zum Sozialismus greifen.

BERLIN. Der Verfassungsentwurf für die „Deutsche demokratische Republik“ (DDR) ist nach Meldungen aus Berlin fertiggestellt und liegt dem „deutschen Volk“ am 18. und 19. März zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

HELSINKI. Der finnische Staatspräsident Paasikivi hat den Außenminister Endell aus Gesundheitsgründen für zwei Monate beurlaubt und das Rücktrittsgesuch des Sozialministers Liljestrom angenommen.

MOSKAU. Generalissimus Stalin empfing am Samstag in Anwesenheit des neuen Außenministers der UdSSR, Wyschinski, eine Delegation aus Nordkorea.

WARSAU. Von einem Militärgericht in Lodz wurden am Freitag zwei römisch-katholische Geistliche wegen Anstiftung zur Ermordung von Anhängern der Warschauer Regierung zum Tode verurteilt.

BUDAPEST. Im Prozeß gegen die 13 Angeklagten, die in Verbindung mit Kardinal Mindszenty illegale Devisengeschäfte beschuldigt wurden, sprach das Gericht Freiheitsstrafen von einem bis acht Jahre aus.

NEU-DELHI. Der Ministerpräsident von Indien, Pandit Nehru, erklärte in einer Rede, falls der Kapitalismus sich als unzulänglich erweisen sollte, um das Los der breiten Masse zu verbessern, würde seine Regierung zum Sozialismus greifen.

BERLIN. Der Verfassungsentwurf für die „Deutsche demokratische Republik“ (DDR) ist nach Meldungen aus Berlin fertiggestellt und liegt dem „deutschen Volk“ am 18. und 19. März zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

HELSINKI. Der finnische Staatspräsident Paasikivi hat den Außenminister Endell aus Gesundheitsgründen für zwei Monate beurlaubt und das Rücktrittsgesuch des Sozialministers Liljestrom angenommen.

MOSKAU. Generalissimus Stalin empfing am Samstag in Anwesenheit des neuen Außenministers der UdSSR, Wyschinski, eine Delegation aus Nordkorea.

Wir haben im „Schwäbischen Tagblatt“ schon einige Male zu diesem Thema Stellung genommen, müssen uns aber heute noch einmal damit befassen, weil die neueste Ausgabe der „VVN-Nachrichten“ einen völlig ungerechtfertigten Angriff auf unsere Zeitung enthält. Es ist dort von einem „giftigen Zitat aus dem Schwäbischen Tagblatt“ die Rede und zwar im Zusammenhang mit dem Artikel von Dr. Watzinger, der selbst Opfer des Faschismus ist und der in einem von uns veröffentlichten und mit seinem Namen gezeichneten Artikel gesagt hatte, die Opfer des Naziregimes müßten eine Haftentschädigung als Bezahlung für ihre politische Ueberzeugung und damit als Entschädigung ablehnen.

Es ist ganz selbstverständlich, daß diese Ausführungen lediglich die private Meinung von Herrn Dr. Watzinger darstellen und daß es uns fernlag, uns mit ihnen zu identifizieren. Wir sind im Gegenteil mit den „VVN-Nachrichten“ der Ansicht, daß bisher für die Opfer des Faschismus nicht zu viel, sondern zu wenig getan wurde. Das Verständnis für die berechtigten Forderungen der Opfer des Faschismus ist in der Öffentlichkeit zum Teil noch erschreckend gering, während sich auf der anderen Seite beobachten läßt, daß das Wohlwollen mancher Stellen sich in steigendem Maße den ehemaligen Nazis zuwendet.

Kulturelle Nachrichten

Im Deutschen Theater in Konstanz wurde jetzt 20 Jahre nach dem Tode des Dichters, das Schauspiel „Das Bergwerk von Falun“ von Hugo v. Hofmannsthal uraufgeführt. Das bedeutende Werk, das von Heizo Hilpert inszeniert worden ist, fand den begeistertsten Beifall der deutschen, französischen und Schweizer Premierengäste.

Der 1947 nach Deutschland emigrierte tschechische Arzt Dr. Rudolf von Bach erklärte vor Pressevertretern in Baden-Baden, er habe in zehn Jahre dauernden Untersuchungen und Versuchen ein Serum gefunden, das sowohl effektiv als auch geschlossenes Lungentuberkulose restlos heile.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheaterspiele werden in den nächsten Tagen als Stutgarter größtes Filmtheater eröffnet werden. Das Kino fällt 1950 Zuschauer.

Der 1947 nach Deutschland emigrierte tschechische Arzt Dr. Rudolf von Bach erklärte vor Pressevertretern in Baden-Baden, er habe in zehn Jahre dauernden Untersuchungen und Versuchen ein Serum gefunden, das sowohl effektiv als auch geschlossenes Lungentuberkulose restlos heile.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheaterspiele werden in den nächsten Tagen als Stutgarter größtes Filmtheater eröffnet werden. Das Kino fällt 1950 Zuschauer.

Der 1947 nach Deutschland emigrierte tschechische Arzt Dr. Rudolf von Bach erklärte vor Pressevertretern in Baden-Baden, er habe in zehn Jahre dauernden Untersuchungen und Versuchen ein Serum gefunden, das sowohl effektiv als auch geschlossenes Lungentuberkulose restlos heile.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheaterspiele werden in den nächsten Tagen als Stutgarter größtes Filmtheater eröffnet werden. Das Kino fällt 1950 Zuschauer.

Der 1947 nach Deutschland emigrierte tschechische Arzt Dr. Rudolf von Bach erklärte vor Pressevertretern in Baden-Baden, er habe in zehn Jahre dauernden Untersuchungen und Versuchen ein Serum gefunden, das sowohl effektiv als auch geschlossenes Lungentuberkulose restlos heile.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheaterspiele werden in den nächsten Tagen als Stutgarter größtes Filmtheater eröffnet werden. Das Kino fällt 1950 Zuschauer.

Der 1947 nach Deutschland emigrierte tschechische Arzt Dr. Rudolf von Bach erklärte vor Pressevertretern in Baden-Baden, er habe in zehn Jahre dauernden Untersuchungen und Versuchen ein Serum gefunden, das sowohl effektiv als auch geschlossenes Lungentuberkulose restlos heile.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheaterspiele werden in den nächsten Tagen als Stutgarter größtes Filmtheater eröffnet werden. Das Kino fällt 1950 Zuschauer.

Der 1947 nach Deutschland emigrierte tschechische Arzt Dr. Rudolf von Bach erklärte vor Pressevertretern in Baden-Baden, er habe in zehn Jahre dauernden Untersuchungen und Versuchen ein Serum gefunden, das sowohl effektiv als auch geschlossenes Lungentuberkulose restlos heile.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheaterspiele werden in den nächsten Tagen als Stutgarter größtes Filmtheater eröffnet werden. Das Kino fällt 1950 Zuschauer.

Der 1947 nach Deutschland emigrierte tschechische Arzt Dr. Rudolf von Bach erklärte vor Pressevertretern in Baden-Baden, er habe in zehn Jahre dauernden Untersuchungen und Versuchen ein Serum gefunden, das sowohl effektiv als auch geschlossenes Lungentuberkulose restlos heile.

Die durch den Krieg völlig zerstörten und jetzt wieder aufgebauten Palasttheaterspiele werden in den nächsten Tagen als Stutgarter größtes Filmtheater eröffnet werden. Das Kino fällt 1950 Zuschauer.

SportWoche

DES SCHWABISCHEN TAGBLATTS

7. März 1939

ERSCHEINT JEDEN MONTAG

Nr. 25 / Seite 3

Kreissportverbände und Landessportverband

Sport als politisches Element / Demokratischer Aufbau zwingende Notwendigkeit

Die Spielregeln der Demokratie müssen wie alles im Leben gelernt sein. Demokratische Lebensauffassung, Haltung und dementsprechendes Verantwortungsbewusstsein fallen uns nicht als Geschenk in den Schoß. Das wurde schon oft festgestellt und dabei resigniert hinzugefügt, daß wohl ein Teil der Alten von dieser Notwendigkeit durchdrungen sei, daß dagegen insbesondere die Jugend allen Fragen der Selbstverwaltung und dem damit verbundenen Zwang zur Verantwortlichkeit mit beispiellos interessierter Gegenüberstehe und ihnen so weit als möglich aus dem Wege gehe. Es fehlt nicht den Vorschlägen, hierin einen Wandel zum Besseren herbeizuführen. In diesem Bestreben darf ein Gebiet unseres öffentlichen Lebens nicht übersehen werden, das wie kaum ein anderes geeignet ist, zur Selbstverantwortung zu erziehen.

Man sagt nichts Neues, wenn man von Sport als einem Erziehungselement des politischen Lebens spricht. Das Eigenartige daran ist nur, daß weite Kreise, vor allem der intellektuellen Führungsschicht, dieser Behauptung ebenso skeptisch gegenüberstehen, wie allem sportlichen Tun. Für sie ist Leibesübung etwas Untergeordnetes, das als Mittel zur Befriedigung der Massen, oder höchstens noch als erwünschte Einnahmequelle für indirekte Besteuerung durch den Staat einige Berechtigung haben mag.

An der Liebe der Jugend zum Sport und ihrer Freude an körperlicher Tätigkeit, an Wettkampf und Leistung, an Ausspannung im Spiel freilich kann man unmöglich vorbeistehen. Daß der Kreis der Ausübenden noch viel zu gering ist, um den Sport als Faktor der Volksgesundheit nachhaltig und wirkungsvoll zur Geltung kommen zu lassen, wird leider übersehen. Übersehen wird aber auch, wie die Entwicklung des sportlichen Lebens seit 1918 zeigt, daß man im Sport ein Mittel in der Hand hat, mit dessen Hilfe man das Unbestrittene und lebendige Interesse der Jugend an einer Sache für im allgemeinen Wohl liegende Aufgaben auswerten konnte.

Wer Leibesübungen wirklich aus innerem Bedürfnis betreibt und in ihnen eine bestimmte Lebensform gefunden hat, hängt mit jeder Faser an der Organisationsform, die ihm die Ausübung in der erstrebten und gewünschten Weise und im selbstgewählten Kreise gestattet. Aber auch derjenige, der Zweckmäßigkeitsgründen folgt, ist an dem Verein interessiert, der ihm die Gelegenheit gibt, seinen sportlichen Neigungen nachzugehen. Auch seine Liebe gilt der Einrichtung; für ihren Aufbau, ihr Bestehen, ihre gesunde Entwicklung fühlt er sich verantwortlich. An ihrer Ausgestaltung nimmt er tätigen Anteil. In ihrem Rahmen tauscht er Meinungen über ihn berührende Dinge, wägt ab und entscheidet über sachliche Belange, lernt sich der besseren Erkenntnis beugen und wird sich des Gewichtes seiner Stimme bewußt, wenn es gilt, den richtigen Mannschaftsführer, den Abteilungsleiter, den Vereinsvorstand zu wählen. Es sind die Elemente demokratischer Spielregeln; die hier gelehrt werden in Dingen, die jedem einzelnen nahegehen. Es müßte doch nicht zu schwer sein, gerade von hier aus den Blick für weitere und allgemeine Aufgaben zu gewinnen. Die tätige und verantwortungsbewußte Mitarbeit am Aufbau einer sportlichen Organisation ist um so eher gegeben, je weitreichender die Mitwirkung des einzelnen dabei ist, d. h. je mehr der einzelne Sportler Gelegenheit hat, die Mängel seines Vertrauens zu wählen und die Organisationsform zu bestimmen. Letztere müßte lediglich die Erfüllung der sportlichen Aufgaben ermöglichen, also die Ausübung aller Leibesübungen gestatten eine zweckmäßige Schulung gewährleisten und eine nachdrückliche Vertretung aller sportlichen Belange gegenüber Be-

hörden und anderen öffentlichen Einrichtungen sichern.

Wir sind bis jetzt noch weit von einem solchen Zustand entfernt, obwohl auch im Sport anerkennenswerte Aufbauarbeit geleistet wurde. Während aber alle Gebiete des öffentlichen Lebens mehr und mehr in die Hand von Selbstverwaltungsorganen übergingen, besteht im Sport heute noch der untragliche Zustand der Verwaltung durch vorgesetzte Organe, die ohne Einflußnahme des sporttreibenden Teils der Bevölkerung autoritär bestellt worden sind. Daran hat auch die letzte Tagung, über die wir bereits berichtet haben, nicht viel geändert. Sie besichtigte im Gegenteil die verneinungsvollen Ansätze demokratischen Aufbaus wieder, als die gewählten Vertretungen der einzelnen Fachrichtungen aufgelöst und die seitherigen gewählten Fachwarte nur noch als kommissarische Funktionäre belassen wurden. Man glaubt nicht richtig zu hören — es gab doch im Sport schon einmal eine Zeit, in der gewählte Vertreter von autoritär bestellten Kommissionen abgelöst wurden. Wir glauben gern, daß Absicht und Zweck diesmal eine andere sind, halten aber trotzdem die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer allem demokratischen Empfinden zuwiderlaufenden Maßnahme für mindestens fraglich.

Die in Aussicht gestellte Schaffung von Kreissportverbänden, aus denen sich später der Landessportverband aufbauen soll, widerspricht der Forderung nach Einfachheit und Klarheit der sportlichen Organisation, womit gleichzeitig auch die Kosten auf ein Mindestmaß beschränkt werden könnten. Außerdem bringt sie eine Verzögerung in der Lösung der ganzen Angelegenheit. Die Zahl der ausübenden Sportler und der Vereine in unserem kleinen Land verbietet jede unnötige organisatorische Aufblähung und läßt die Schaffung von Einrichtungen, die wegen ihrer

Kleinheit in den meisten Fällen weder lebens- noch arbeitsfähig wären, unnötig erscheinen. Um die fachliche Aufgliederung des gesamten sportlichen Organisations wird man nie herumkommen; sie liegt nicht nur im Zug der Zeit sondern entspricht einem Grundprinzip der Leibesübungen in ihrer sportlichen Betriebsweise und bietet allein Gewähr für eine erfolgreiche Schulungsarbeit als Grundlage für jeden Leistungsfortschritt. Ein fachlich aufgliederter Kreissportverband, das heißt in diesem Fall dann eine Zusammenfassung von Kreissportverbänden, wäre aber nur in den seltensten Fällen zu fruchtbarer Arbeit fähig. Auch als Vertretung den Behörden gegenüber hat ein Landessportverband mehr Gewicht, ganz abgesehen davon, daß bestimmte soziale Einrichtungen von einem Landessportverband, nicht aber von einem Kreissportverband oder einer Reihe von solchen geschaffen werden können. Das Primäre jeder sportlichen Organisation ist das Fachliche, das Verwaltungsmäßige muß auf ein Mindestmaß beschränkt und den fachlichen Gesichtspunkten untergeordnet werden. Die fachlichen Aufgaben lassen sich aber nur in einem Landessportverband befriedigend lösen, an dem die Vereine direkt interessiert sind, und den die Sportler als ihre selbst geschaffene Einrichtung betrachten. Für deren Funktionieren ist die Verantwortung tragen. Es ist im übrigen eine Frage zweiten Grades, welchen Weg man einschlägt. Man kann von den Vereinen über selbständige Kreissportverbände mit allen Fachrichtungen zum Landessportverband kommen, oder die Vereine direkt in diesem interessieren und die Zwischeninstanzen auf ihre verhältnismäßigen und fachlichen Aufgaben beschränken. Entscheidend darf nur die Brauchbarkeit des Instruments und seine Billigkeit sein und die Gewähr, daß die Organisation die Erfüllung der volkserzieherischen Aufgabe des Sports ohne Einschränkung gestattet. Von größter Wichtigkeit aber ist, daß der Sport nicht länger verwaltet und autoritär geführt, sondern so schnell wie möglich gut demokratisch aufgebaut wird.

Die Offenbacher gewinnen zweifellig

Trotz Überlegenheit des VfB siegen die Kickers / Die Ulmer in Hochform

Es gab einige Überraschungen am heutigen Oberliga-Sonntag, und eine der größten war wohl nicht der Sieg der Offenbacher bei Rödelsheim an sich, sondern die Höhe des Ergebnisses. Daß den Offenbachern gerade gegen die als sehr eifrig bekannten Rödelsheimer gelangen sollte, 10 Tore zu schießen, läßt doch aufhorchen. Jedenfalls war der Tabellenführer um mindestens zwei Klassen besser. Sogar Torhüter Schepper durfte einen Elfmeter verwandeln und so zu dem Torerfolg beitragen. Mittelstürmer Maier knallte allein viermal ins gegnerische Gehäuse und so z. z. also damit mit 16 Treffern an die Spitze der süddeutschen Torschützen. Nicht so klar war der 3:3-Sieg der Stuttgarter Kickers über den alten Lokalrivalen VfB. Aus der Defensive heraus konnten die Kickers schon in der 1. Halbzeit mit Toren von Conen und Dreher in Führung gehen. Die z. z. ändrige Überlegenheit der Cannstatter verfiel sich in der eng gestaffelten Abwehr der Degerlocher und alle Überlegenheit im Feldspiel führte lediglich zu einem 2:1-Eckenverhältnis für den VfB. Zehn Minuten vor Schluß konnte Langjahr einen Elfmeter verwandeln. Drei Minuten später war es Lippke, der den VfB auf 2:3 herabbrachte. Doch das Furioso der VfB-Angriffe führte lediglich noch zu einem Latentschuß. Die Blau-Weißen waren am Ende mehr als froh, auf solch glückliche Art zu den Punkten gekommen zu sein. Das Lokaltreffen in Frankfurt endete mit einem 2:0-Sieg des FSV, der verdient war und nur durch Heilig Torwartkür nicht höher ausfiel. Erfreulich dabei die faire und ritterliche Gangart der beiden Gegner. Etwas härter ging es dabei schon in

München zu, wo die Bayern einen verdienten 1:0-Erfolg über ihre Lokalrivalen, die Löwen, erzielen konnten. Obwohl die Rothosen zeitweilig bis auf acht Mann dezimiert waren (Strelle und Mayer wurden verletzt und konnten in der zweiten Hälfte nur als Statisten mithumpeln), war doch ihr Sieg nie gefährdet. Die Löwen führten, durch das Fehlen von Ludwig Janda bedingt, nicht die sonst von ihnen gewohnte scharfe Klinge. Sehr hart und rauh ging es in Augsburg zu, wo Schiedsrichter Eberle beim Lokaltreffen in der Pause erklären mußte: „Ich kann nicht garantieren, ob ich das Spiel gut zu Ende führen kann! Nun, er faßte die Zügel in der zweiten Halbzeit sehr fest und bekam das Treffen wieder einigermaßen in die Hand. Überraschend der Sieg des BCA, der aus der Defensive heraus in der ersten Hälfte bereits einen 3:0-Vorsprung sich sichern konnte. Den Schwaben gelang es nicht mehr, zum Ausgleich zu kommen und so konnte der BCA die so bitter benötigten Punkte auf sein Konto buchen. Das Ulmer Treffen stand sehr einseitig im Zeichen der Platzbesetzer. Während sich die Gäste aus Mühlburg nicht zurechtfinden konnten, beherrschten die in Hochform befindlichen Spatzen durch ihr raumgreifendes System das gesamte Spielfeld und gewannen sicher mit 2:0. Altmeyer Nürnberg besiegte die kampfkraftigen Schweinfurter mit 2:1. Man darf dieses Treffen als ein Spiel der Superlative bezeichnen: es war das härteste und spannendste Spiel dieser Saison und außerdem sah man in Nürnberg eine Schiedsrichterleistung, die man als die schlechteste dieser Spielzeit ansprechen darf. Weizell aus Frankfurt ließ der Unglücksrabe. Der Klub siegte verdient durch seine technische Überlegenheit, während die Kugellagerer über eine nicht zu überbietende körperliche Leistung boten, die sich aber nur auf das Mittelfeld verstreute. Vor den Toren vergaß man beiderseits das Schießen. Sehr fair und ansächtig spielte sich die Lokalbegegnung in Mannheim ab. Man trennte sich un'er der glänzenden Leistung des Schiedsrichters Groß aus Niederrad 1:1. Während dem VfR die ersten und letzten 10 Minuten des Spiels gehörten, war Waldhof die übrige Zeit tonangebend, fand sich besser zusammen und war eifriger und schneller. Besonders glänzte Lipponer als Mittelstürmer. Lötke dagegen wurde von Krämer eifrig verfolgt und kaltgestellt, so daß er sie zum Ziele kam. Beide Mannschaften hatten je einen Ersatzmann, wobei die Waldhöfer in der Wahl mehr Glück hatten.

Altmeister im Handball erneut geschlagen

Tübingen ist der Freudenstädter Kreislokkombination nicht gewachsen

SV Tübingen — SV Freudenstadt 2:0 (2:0). — Auch am Sonntag konnte der SV Tübingen trotz heimischen Bodens nicht zu einem Erfolg kommen und mußte nun zum viertenmal in der Rückrunde eine Niederlage hinnehmen. Das Spiel leidet jeden Sonntag unter den gleichen Unzulänglichkeiten. Die Mannschaft ist gegenüber früher nicht mehr wiederzuerkennen. Ein neuer Aufbau wird aber durchaus für möglich gehalten; vor allem muß die bei einzelnen Spielern zu Tage tretende Selbstverleugung wieder verschwinden. Trotz der großen Punkteinbuße halten wir die Mannschaft für fähig, zu Erfolgen zu kommen, wenn sie nur einen solchen Kampfgeist besitzt, wie es die Freudenstädter beim Spiel gezeigt haben. Deren Einsatz und Eifer waren vorbildlich und ihr Sieg durchaus verdient. Daß in einem solchen Spiel kleinere Härten zutage treten, läßt sich nicht ganz vermeiden.

Vom Anspiel weg drückte Freudenstadt sofort auf das Tempo und versuchte mit seiner alten Kreislokkombi zum Erfolg zu kommen. In den ersten Minuten war der Kampf jedoch ziemlich ausgeglichen und beide Parteien kamen gefährlich vor das gegnerische Tor. Freudenstadt gelang dann das erste Tor und auch das zweite und dritte Tor mußte der Tübinger Schlussmann über sich ergehen lassen, bis endlich die Rot-Weißen zum ersten Erfolg kamen. Schnell wechselten in der 1. Halbzeit Angriff und Gegenangriff, wobei Freudenstadt immer wieder Vorteile hatte. Erst nach dem 4. Tor konnte Tübingen ein zweites Tor aufholen. Außer einigen Latentschüssen hatten dann aber die Rot-Weißen kein Glück mehr. Auch Freudenstadt konnte trotz z. z. häufiger Versuche der Durchbrüche keinen Treffer mehr anbringen. Schon in der ersten Halbzeit zeigte sich der größere Eifer der Grün-Weißen. Nach Wiederantritt drängte Freudenstadt sofort stark und wollte in kraftausübenden Kreislokkombinationen die gegnerische Hintermannschaft zum Anknüpfen bringen. Doch lange konnte dies von den Deckungsplayern der Rot-Weißen verhindert werden. Bei den wenigen Gegenankläufen, die Tübingen in dieser Phase noch zustande brachte, schloß es dann meistens an genauem Ziel, so daß die Freudenstädter Hintermannschaft leichtes Spiel bei der Abwehr hatte. Trotz der aufopfernden Abwehrarbeit der Rot-Weißen konnte ein 5. Tor nicht verhindert werden. Nun

zeigte Tübingen wenige Minuten lang, daß es noch spielen kann und konnte auch noch ein Tor aufholen. Als Freudenstadt aber ein 6. Tor erzielen konnte, war der Kampfgeist der Rot-Weißen gebrochen und nur noch wenige Spieler setzten sich voll ein. Das ist in einem solchen Kampf nicht richtig, da beim Handball wenige Minuten eine Änderung der Lage bringen können. Freudenstadt hatte nun den nötigen Torvorsprung und verzögerte seine weiteren Aktionen, um dann plötzlich doch wieder mit Schwung anzugreifen.

Landesklasse Alb

Hailingen — Taiflingen 6:1. — Taiflingen legte sich gleich zu Beginn des Spieles mächtig ins Zeug und konnte auf Grund seiner schnelleren Spielweise kurz hintereinander zwei Tore für sich buchen. Der Platzmannschaft gelang es dann, durch Strafwurf gleichzuziehen und durch sehr schöne Kombinationen sogar drei Tore vorzutreten. Vor der Pause brachte ein Strafwurf den Gästen einen weiteren Erfolg ein, so daß die Mannschaften mit 3:3 die Plätze wechselten. Die zweite Halbzeit blieb lange torlos, bis es Balingen aus einem Gedränge heraus gelang, zum 6:3 einzuschließen. Auf beiden Seiten wurde nun eifrig aber sehr fair gekämpft. Taiflingen konnte kurz vor Schluß noch einen weiteren Treffer anbringen, der dann das Endergebnis von 6:4 herstellte.

Balingen II — Taiflingen II 3:3 und Balingen Jugend — Taiflingen Jugend 4:4.
Unterhausen — Pfullingen 2:3. Der Start war nicht schlecht, von Rot keine Spur. Der Schneeeis entsprechend waren die Leistungen beider Mannschaften nicht zu unterschätzen. Pfullingen fand sich mit den Verhältnissen besser ab und ging von Anfang an zu energischem Spiel über. Der Eifer der Platzmannschaft, die zuerst gegen die Sonne spielen mußte, ließ jedoch das Spiel bis zur Halbzeit (2:3) durchaus ausgeglichen erscheinen. Nach der Pause konnte Pfullingen noch zweimal erfolgreich einwerfen. Unterhausen kam trotz günstiger Positionen vor dem gegnerischen Tor zu keinen weiteren zählbaren Erfolgen. Die Pfullinger Elf, die sich zu einer zügigen und überlegenen Spielweise befähigte, konnte einen guten Eindruck hinterlassen.
Unterhausen 2 — Pfullingen 2 3:3.

Das Wichtigste

Der Internationale Radfahrer-Verband beschloß am Sonntagabend in Paris, allen Mitgliedern des Verbandes zu erlauben, an Veranstaltungen in Deutschland teilzunehmen, ebenso werden auch die dortigen Radfahrer Erlaubnis erhalten, auf ausländischen Bahnen zu starten. Die Angliederung eines deutschen Verbandes ist bis jetzt nicht vorgesehen. Die Radweltmeisterschaften 1939 wird Belgien ausrichten. Sepp Weiler gewann die große Springkonkurrenz in Füssen mit Sprüngen von 27 und 28 m vor Sepp Bradi (29 und 34 m) und Josef Hohenleiter (29 m). Bei einem Schwimmsportkampf zwischen dem SV Schwäbisch Gmünd und dem ASV Remmelsberg konnte Europarekordmann Walter Klinge über 100 m Brust mit 1,073 Minuten eine neue Weltrekordzeit erreichen, die über, da die 100 m-Erhöhe nicht den internationalen Bedingungen entspricht, nicht anerkannt werden kann. Der Schwergewichtler Richard Gruppe schlug Schüler, Magdeburg, in Oberjäger Weiss in der 4. Runde KO. In Berlin trennten sich am Samstag im Mittelgewichtskampf Peter Müller (Rhein) und Walter Schwider (Aachen) unentschieden. Gus Lenewich, einer der Ausländer auf dem Weltmeistertitel der Boxer im Schwergewicht, schlug seinen Landsmann, den Amerikaner Kintman, in der 11. Sekunde KO. Der italienische Weltgewichtheimer Minelli holte sich im Kampf gegen den Holländer de Ronde die Europameisterschaft, da dieser nach der ersten Runde wegen beiderseitiger Augenbrauenverletzung aufgab.

Ergebnisse des Sonntags

Fußball
Fußballtote: FSV Frankfurt — Eintracht Frankfurt 2:0; L. FC Nürnberg — FC Schweinfurt 2:0; FC Schwaben Augsburg — FC Augsburg 2:1; Bayern München — 1900 München 1:0; VfR Mannheim — SV Waldhof 1:1; VfL Stuttgart — Stuttgarter Kickers 2:3; FC Rödelsheim — Kickers Offenbach 0:0; Ulm 4: — VfB Mühlburg 2:0; VfL Osnabrück gegen Hamburger SV 0:0; Bremer SV — Werder Bremen 2:0; Germania Birklingen — VfL Neckarau 2:0; Wormatia Worms — FK 61 Piraten 2:3; VfB-Wiesel 1:0 — Rot-Weiß Essen 2:1; Phönix Karlsruhe — VfR Pforzheim 2:1.
Westdeutsche Oberliga: Erkenschwick gegen Nord Elberich 2:3; Borussia Dortmund gegen Preussen Münster 2:1; Rheinnia Wülfrath gegen Fortuna Düsseldorf 1:1; Schalke 04 — Almannia Aachen 0:0; Volwinkler 0:0 — Rot-Weiß Essen 2:1; Hamborn — SV Katernberg 2:1.
Nord-Oberliga: Elmshöfen — St. Pauli 0:0; Osnabrück — Hamburger SV 0:0; Bremerhaven — Göttingen 2:1; Braunschweig — VfL Lüneburg 2:1; Bremer SV — Werder Bremen 2:1.
Zonenliga Süd: SV Biberach — SG Friedrichshafen 3:1.
Zonenliga Nord: Eintracht Trier — Andernach 2:1; TuS Neuzendorf — SVg Weidenau 10:0; Mainz 05 — ASV Oppau 0:1; Wormatia Worms gegen Piraten 2:1; Trier-Körsen — SG Gonsenheim 2:1; Phönix Ludwigsfelden — FC Kaiserlautern 1:0.
Landesliga S O G: Buchau — Weingarten 4:2; SV Balingen — SV Balingen 2:1; SV Ravensburg gegen Ludwigsfelden 1:1.
Pfalzische Gruppe Nord: Schramberg gegen Nagold 0:0; Heilbronn — Taiflingen 4:1; Tröselingen — Csw 2:1; Freudenstadt — Tübingen 0:0; Mittelstadt — Reilweil 2:1; Schwabmünchen gegen Ehingen 2:1 abgebr.; Gosheim — Hrb ungenannt; Metzingen — Göttingen 2:1; Dullingen gegen Pfullingen 2:1; Heilbronn — Trösel 2:1.
Bezirkssklasse Alb: Balingen — Heilbronn 0:0; Pfullendorf — Neckern 2:1; Dettlingen — Wannweil 2:1.
Nagold-Freudenstädter: Emmingen gegen Heilbronn 0:0; Heilbronn — Dornstetten 2:1; Albstadt — Taiflingen 2:1; Nagold — Oberschwandorf 2:1.
Donau-Bussen: Waldsee — Altmödingen 2:1; Scheiklingen — Mengen 0:1; Heilbronn — Sigmaringen 2:1; Sigmaringen — Ostrach 2:1.
Landesliga Nord Ost: Phönix Karlsruhe — VfR Pforzheim 2:1; Schwabmünchen — Knielehen 4:2; Freudenheim — Viersheim 0:0; Sandhofen — Friedrichsfeld 3:0; Brötzingen — Neckarau 1:0; Biberach — L. FC Pforzheim 2:1.
Englische Fußballmeisterschaft: Birmingham — Bolton 0:0; Burnley — Arsenal 1:1; Manchester United — Charlton 2:1; Chelsea — Liverpool 2:1; Manchester City — Sheffield United 1:1; Middleborough — Wolverhampton 4:1; Newcastle gegen Sunderland 2:1; Portsmouth — Aston Villa 1:0; Preston — Derby County 0:0; Huddersfield gegen Stoke 2:1; Everton — Blackpool 2:0.
Ajax Amsterdam — Kamziersma Gotsenburg 2:1.

Handball
Zonenklasse Staffel Württemberg: Tübingen SV — SV Freudenstadt 2:0; VfL Schwabmünchen — SVg Heilbronn 0:0; VfL Tröselingen gegen SVg Friedrichshafen — Teitling ungenannt.
Landesklasse Alb: Balingen — Taiflingen 4:1; Neuhäusern — Pfullingen 2:1.
Eishockey
Schweiz — Kanadische Nationalmannschaft in Basel 2:1, in Zürich 0:1; Schwedische Nationalmannschaft — AHA, USA 2:1; EV 94-000 — HC Augsburg 2:1; EV Füssen 1:1; deutscher Eishockeymeister, Regensburg — Neukirchen 2:1; Ludwigshafen — RSG Stuttgart 1:0.
Ringen: Eckenheim — München-Ost 3:1; Bamberg — Stuttgart 4:1; Schifferstadt — Freudenheim 2:1.

Urentorkieder in der Zonenliga Süd

Süddeutsche Fußballauswahl

SV Biberach I — Friedrichshafen 1:3. — Vor etwa 1200 Zuschauern lieferten sich beide Mannschaften ein kampfbetonetes Spiel, das Biberach mit viel Glück unentschieden gestalten konnte. Vom Anspiel an drängte Biberach stark und erzielte gleich zwei Eckbälle, die jedoch nicht verwertet werden konnten. Die Gäste hatten sich schnell gefunden und gingen zum Angriff über. Durch ihre bessere Mannschaftsleistung und aufmerksamere Stellungsspiel wirkten sie in der Folgezeit etwas überlegen.

Biberach Sturm spielte zusammenhanglos und ließ dadurch sicher schneidende Chancen ungenutzt. Sein Linksaußen schoß aus guter Position aufs Tor, der Ball wurde gewehrt, kam zu Hubrich, wiederum gewehrt, bis Teufel den Ball aufnahm und aus 30 m unhalbar zum Ausgleich einwandte. Beide Mannschaften spielten ausgeglichen, wobei sich die Abwehr auf beiden Seiten immer wieder bewährte. Friedrichshafen gelang ein überraschender Durchbruch und ging durch den Halbrechten erneut in Führung. Das Wiederantritt Friedrichshafens wurde sofort abgefangen und Biberach kam wiederholt gefährlich vor das Gästetor. Ein unnötiges Handspiel von Hälle führte zu einem Strafwurf und Friedrichshafen erhöhte nach kurzem Zusammenspiel auf 3:1. Biberach stellte um, und Hälle ging in den Sturm, wosch dieser mehr Wirkung zeigte. In der 89. Min. wurde ein Strafwurf von Biberachs Sturm gut aufgenommen, und durch präzises Zusammenspiel der viel unjüngere Ausgleich erzielt. Biberach beging den Fehler, daß es von Anfang an das Spiel zu leicht nahm. Erst nach Halbzeit bewies die Elf ihr tatsächliches Können. Bei Friedrichshafen war der Torhüter hervorragend, die Verteidigung sicher, während im Sturm Vögels die treibende Kraft war. Das Spiel litt sehr unter einer unzureichenden Schiedsrichterleistung.

Als Vorbereitung für das Fußball-Auswahlspiel Norddeutschland-Süddeutschland am 13. März in Hannover findet am 9. März im Stuttgarter Neckarstadion ein Übungsspiel der vorzugsweise 1939. Auswahl gegen eine Stuttgarter Südteammannschaft statt. Während über die Zusammensetzung der Stuttgarter Vertretung noch nichts bekannt ist, wird die süddeutsche EM in der ersten Halbzeit folgendes Aussehen haben: Turek (Ulm 40), Straitle (Bayer), Knoll (FC Nürnberg), Hammerl (1900 München), Baumann (Stuttg. Kickers), Gebhardt (L. FC Nürnberg), Haedelt (Bayer), Morlock (FC Nürnberg), Lipponer (Waldhof), Buhts und Weber (Offenbacher Kickers). Nach Seitenwechsel erfolgt eine Umstellung der Süd-Elf insofern, als Platzer (BC Augsburg) und Baruffa (VfB Stuttg.) berücksichtigt werden sollen. Auf welchen Posten sie gestellt werden, steht allerdings noch aus.

Nur noch Herr „Direktor.“

es Da übernahm vor einiger Zeit ein — nehmen wir an — seriöser Herr die Geschäftsführung einer kleinen südwestdeutschen Bank mit fünf Angestellten. Es können aber auch sechs sein.

Auf die Initiative der Bauherren kommt es an

27 400 Wohnung fehlen / Weitere lebende Planung bis zum Jahre 1953

Im Rahmen einer Tagung der Kreisbauernmeister und Leiter der Hoch- und Tiefbauämter Südwestdeutschlands, die von der Abt. V des Innenministeriums durchgeführt wurde, standen wichtige Ausführungen über aktuelle Baufragen.

ten kann; nach der Erfahrung des letzten Jahres kann immerhin bei den angestrebten Dachstockausbauten mit einem Aufwand von 2000 bis 2500 DM eine Wohnung geschaffen werden.

Das Bauprogramm, das bis 1953 langsam ansteigen soll und insgesamt 23 000 Wohneinheiten vorsieht, umfaßt für das Baujahr 1949 2400 Wohnungen, und zwar im Rahmen des Wiederaufbaus 500, in mehrgeschossigen Gebäuden 300, Klein(Einfamilien-)häuser 400, Um- und Ausbauten 1000, Ersatzbauten durch Altersheime 200.

Von seiten des Staates wurden bis jetzt 500 000 DM zum Ausbau von Dachstockwohnungen für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. Weiter sind 9 bis 10 Millionen aus dem Staatshaushalt beantragt, die in Form von Darlehen und Zuschüssen für Wohn- und landwirtschaftliche Bauten verausgabt werden sollen.

Das Beileid des Staatspräsidenten

Tübingen. Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern Dr. Müller richtete an das Domkapitel der Diözese Rottenburg anlässlich des Ablebens von Bischof Dr. Sprell folgendes Beileidsschreiben: „Zum Ableben seiner Exzellenz des hochwürdigsten Herrn Bischof Johannes Baptista Sprell spreche ich dem Domkapitel im Namen des Staatsministeriums und meinem eigenen Namen aufrichtige Anteilnahme aus Volk und Regierung sind von tiefer Trauer erfüllt.“

Weitere Beileidsschreiben und Telegramme sind bisher eingegangen von Kardinal von Preysing, Berlin und weiteren kirchlichen Würdenträgern, General Koenig, Ministerpräsident Dr. Reinhold Mahr, namens der Staatsregierung von Württemberg-Baden, Justizminister Bayerle, Wirtschaftsminister Velt, Staatspräsident Wohleb, Oberbürgermeister Dr. Kleit, Ulrich Steiner, dem zweiten Landesvorsitzenden der CDU, Herr Dr. Philipp von Württemberg und vielen anderen Persönlichkeiten.

Verbandstag für das Fernmeldewesen

Tübingen. Der Landesverband für das Post- und Fernmeldewesen für Württemberg-Hohenzollern hält am 28. und 29. März im Gasthaus „Sankt Joseph“ in Tübingen seine erste Landesgeneralversammlung ab. Die Tagung beginnt um 13 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Tätigkeitsbericht des Landesvorsitzenden und dem Kassenbericht ein Referat von Bundespräsident Flick über das Thema „Der Beamte und die Gewerkschaft“ und ein zweites Referat von dem Kollegen Stenger aus Frankfurt über „Personalpolitik“. Die Versammlung wird auch Beschlüsse über die Landesversammlung und eine Neuwahl des gesamten Vorstandes durchführen.

Bezirkstagung des Volksmusikverbandes

Wannweil, Kreis Reutlingen. Am kommenden Sonntag, dem 13. März, findet vormittags 10 Uhr im Gemeindehaus Wannweil unter Vorsitz des Bezirksvorsitzenden Vollmer (Rottenburg) die Bezirkstagung des Bezirks IV des Volksmusikverbandes Württemberg-Hohenzollern statt. Alle Musikvereine des Bezirks werden aufgefordert, ihre Vertreter dorthin zu entsenden. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Neuwahl der Vorstandsschaft, die Organisation des diesjährigen Bezirksmusikfestes und sonstige Verbandsangelegenheiten.

Wir hören im Rundfunk

Von Radio Stuttgart
Montag, 1. März: 18.00 Nachmittagskonzert, 19.30 „In treuer Verbundenheit“, eine Kurzoper von anschließend Kleines Konzert, 21.30 Quer durch den Sport, 22.30 Die Streichgruppe Walter Friedrich Ruff und Wolfgang Gerl, 23.00 Volkstümliche Weisen, 23.30 „Fröhlich fängt die Woche an“, 23.50 Kleines Konzert, 24.00 „Zwischen Donauufer und Karpatenpaß“.

Dienstag, 2. März: 19.00 Der Kammerchor von Radio Stuttgart singt, 19.15 Klaviermusik, 19.45 Aus der Weltliteratur, 19.50 Nachmittagskonzert, 21.15 Kleines Konzert, 21.50 Für die Frau, 22.30 Das Orchester Hans Busch, 23.00 Symphoniekonzert, 23.15 „Die Zeit greift über die Tanten“, 3. Folge, 23.35 Das Zehnminutenprogramm von Radio Stuttgart, 23.50 Musik zur Nacht.

Vom Südwestfunk

Montag, 7. März: 14.15 Unterhaltungsmusik, 15.30 Musik am Nachmittag, 17.20 Solistenkonzert, 18.15 Musik und Sport, 20.00 Musik für dich, 21.00 Aus der Welt der Oper, 22.15 Es spielt das Streichorchester Armand Bernard.

Dienstag, 8. März: 14.15 Melodische Rhythmen, 16.00 Sinfoniekonzert, 17.30 Über den Wiederaufbau der Städte, 17.50 Es spielt das Orchester Otto Dobrindt, 19.15 Kleines Abendkonzert, 20.00 Operettenkonzert, 20.45 Hörspiel: „Nebel“, 22.30 Musik der Welt, 23.30 Jazz 1949!

Dr. Unblutig
Wieder da! Dadurch können Sie Ihre Blutzirkulation, Hormone und Schwäche mit dem von Dr. Unblutig bewährten...

KUKIROL
Abtrot, schmerzlos und unbefriedigend. Das echte Kukirol der bekannten Kukirol-Fabrik ist jetzt wieder überall zu haben. Jeder kann sich davon überzeugen. Kukirol-Fabrik, 1774 Weismain.

Köchin
für Werkstätten mit etwa 120 Essen täglich gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. usw. sind einzureichen unter ST 1353 an das Schwäbische Tagblatt.

Über 250 Vermißte konnten festgestellt werden

Arbeitsweisen und Anschriften der erfolgversprechendsten Vermissensuchdienste

Noch immer leben eine große Zahl von deutschen Menschen in Ungewißheit über das Schicksal ihrer Angehörigen. Die meisten unter ihnen empfinden die Ungewißheit über den Verbleib ihrer Angehörigen als eine der größten Sorgen.

Insgesamt sind in den Baulichkeiten des Lagers 20 200 Bilder vermißter Soldaten ausgehängt worden. Sämtliche Heimkehrer, die durch das Kienlesberg-Lager geschleust werden, werden sofort nach ihrer Ankunft im Lager von der Leitung aufgefordert, die Bildertafeln auf evtl. bekannte Männer durchzusehen und gegebenenfalls über diesen oder jenen Kameraden auszusagen. Auf diese Weise konnten im vergangenen Jahr der Verbleib von über 250 vermißten deutschen Soldaten festgestellt und die Angehörigen benachrichtigt werden.

Während des Krieges wurden von der ehemaligen deutschen Wehrmacht kartellmäßig alle Opfer erfasst, so lange die verschiedenen Einheiten die Möglichkeit fanden, Meldung über die Verwundeten, Vermißten und Tote zu geben. Es ist dies das „Amt für die Erfassung der Kriegesopfer“, dessen Geschäftsräume sich in Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 10, befinden und schließlich die Abwicklungsstelle der ehemaligen deutschen Wehrmacht in Berlin-Frohnau, Hübertsweg. Der „Suchdienst Zonenzentrale Hamburg“ in Hamburg-Altona, Allee 131, und der „Suchdienst für vermißte Deutsche in der sowjetischen Besatzungszone“, der sich wiederum in Berlin W 8, Kanonenstr. 35, befindet, konnten seit Aufnahme ihrer Tätigkeit bereits wieder viele Familienangehörige zusammenführen. Bei diesen beiden Suchdiensten ist es aber notwendig, daß beide Teile, also der Suchende und der Gesuchte diesen genannten Stellen ihre Anschriften mit allen notwendigen Daten mitteilen.

Besonders erfolgversprechend hat sich in der letzten Zeit für die Suche von Vermißten im Osten auch der „Zonensuchdienst, Abteilung Bildsuchdienst“ im Heimkehrerlager Friedland-Leine erwiesen. Bei diesem Dienst werden die Heimkehrer aus Sowjetrußland nach ihren Feldpostnummern gefragt und ihnen Anfragen nach Vermißten vorgelegt, die die gleiche Feldpostnummer tragen. Wird bei Nachforschungen dieser genannten Zonensuchdienst in Anspruch genommen, so wird es gut sein, bei Anfragen gleich ein Lichtbild des Vermißten einzureichen und zwar am besten aus der Militärdienstzeit einzusenden.

Einen anderen Weg auf dem Gebiete der Nachforschungen geht der „Hilfsdienst für Kriegsgefangene und Vermißte“ in Stuttgart-S. Charlottenplatz 17. Hier wird eine Feldpostnummernkartei geführt und bei Anfragen gibt der Suchdienst Anschriften von Heimkehrern bekannt, die der gleichen Feldposteinheit angehört haben. Auf diese Art können die Angehörigen ihre Nachforschungen bei den ehemaligen Kameraden des Gesuchten selber aufnehmen. Voraussetzung ist, daß man zuerst Einsicht in die Feldpostnummernverzeichnisse nehmen muß. Sie liegen übrigens bei allen Dienststellen der freien Wohlfahrtsverbände des Roten Kreuzes und der Kriegsgefangenenhilfe in Hannover, Odeonstraße 25, auf. Für die französische Zone besteht eine Zentrale in Rastatt.

Schwieriger sind die Nachforschungen im Ausland, das heißt in jenen Ländern, in denen sich der Vermißte befand. Die Erfahrung hat leider gezeigt, daß die zuständigen Stellen in Rußland und den östlichen Ländern, zum Beispiel Polen und Tschechoslowakei, keinerlei Antwort auf Anfragen nach Vermißten geben.

Viele Tausende ehemaliger deutscher Soldaten befinden sich noch in den Weiten des Ostens, ohne daß ihre Angehörigen eine Ahnung von ihrem Verbleiben haben, oder sie sind schon vor Jahren in fremder Erde beigesetzt worden. Hier versucht nun der Bildersuchdienst des Heimkehrerlagers Kienlesberg bei Uim zu helfen.

Wenn auch die Kriegsgefangenen aus den westlichen Ländern reslos zurückgekehrt sind, bestehen doch noch Möglichkeiten zur Nachforschung, ob der Gesuchte in deren sorgfältig aufgestellten Kartei überhaupt einmal geführt wurde. Es sind dies die für Amerika, England, Ägypten, Frankreich und Belgien bereits bekannten Kriegsgefangenen-Registrierungsstellen.

Quer durch die Zone

Stuttgart. Ein amerikanisch-schweizerisches Bankenkonsortium plant auf dem Gelände des zerstörten Neuen Stuttgarter Schlosses ein sechsstöckiges Geschäftshochhaus zu errichten, das der Unterbringung der Büro- und Verkaufsräume der amerikanischen Industrie in Deutschland dienen soll. Der Bauaufwand soll 100 Mill. DM betragen.

Stuttgart. Die Bank deutscher Länder hat nach einer Mitteilung der Landeszentralbank Württemberg-Baden auf die Ergründung der Fälscher von 100-DM-Noten eine Prämie von 3000 DM ausgesetzt.

Ulm. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird noch im Verlaufe dieses Monats mit dem Erscheinen einer zweiten Ulmer Zeitung gerechnet. Diese Zeitung, die voraussichtlich den Namen „Ulmer Nachrichten“ tragen wird, stellt ein Kopfblatt der „Schwäbischen Post“, Aalen dar und soll auch daselbst gedruckt werden.

Ulm. Eine Ulmer Bürgerin erhielt dieser Tage eine vorgedruckte Mitteilung des Amtes für Besatzungsleistungen, wonach die Besatzungsleistung besprochen habe, alle von ihr gemachten Schulden bis zum März zu begleichen und damit auch der beschlagnahmte Radiosapparat geldwertmäßig ersetzt werden würde. Der Radio wurde mit 65 RM veranschlagt und von dem AfB bestätigt. Das besagte Amt leitete weiterhin mit, daß der Preis von 65 RM selbstverständlich auch 10:1 abgewertet werden muß und die Ulmerin daher in den nächsten Tagen 650 DM überweisen erhält.

Ulm. Im vergangenen Jahre kamen 204 Rückkehrtransporte mit 63 646 männlichen und 192 weiblichen Heimkehrern im Durchgangslager Kienlesberg an. Sie wurden alle durch die Caritas des evangelischen Hilfswerks, die Arbeitserprobung usw. betreut und mit Bekleidungsstücken versehen.

Tübingen. Die Entnazifizierung soll in Südwestdeutschland nach Möglichkeit am 1. April beendet sein. Die Kreisuntersuchungsausschüsse werden dann ihre Tätigkeit einstellen. Wie lange das Staatskommissariat für die Säuberung in Tübingen noch beibehalten wird, hängt von dem Gang der Erledigung der restlichen Arbeiten ab.

Tübingen. Nach einem Beschluß des Vorstandes des Landesverbandes Württemberg-Hohenzollern der Europa-Union wird die erste Landesversammlung am 28. und 29. März in Sigmaringen stattfinden.

Baden-Baden. Die Postverwaltung der französischen Zone plant für die Länder Württemberg-Hohenzollern, Südbaden und Rheinland-Pfalz die Ausgabe neuer Briefmarken im Werte von zwei, drei und fünf DM. Außerdem ist die Ausgabe von zwei Sondermarken „Heiß Berlin“ beabsichtigt.

In Ravensburg soll ein „Stenographen-Verband Oberschwaben“ gegründet werden. Es ist ferner beabsichtigt, in allen größeren Orten Zweigverbände einzurichten. — Das Innenministerium hat die Bürgermeisterwahl in Munderkingen, Kreis Ehingen, jetzt für ungültig erklärt, weil eine Reihe von Wahlvorschriften nicht beachtet wurden. — Die Lagersprachkammer Balingen relitete den ehemaligen Kreisleiter von Tübingen und späteren Gaugeschäftsführer der NSDAP, Helmut Baumert, in die Gruppe der Belasteten ein. Zwei Jahre Arbeitslager gelten durch die Internierung als verbüßt. — Im Kreis Münsingen wurde im letzten Jahre durch Wildschweine ein Schaden von insgesamt 27 000 DM angerichtet. — Rund 1,2 Mill. DM sind erforderlich, um die durch den außergewöhnlichen Witterungsverlauf dieses Winters entstandenen Frostschäden auf der Reichsstraße Ulm—Plochingen zu beseitigen. — Die Stadt Ulm hatte am 1. März 65 458 Einwohner. — Seitdem die Gewerbebefreiung verkündet worden ist, haben sich beim Gewerbeamt in Ulm 203 neue Firmen eingetragen lassen. Im Monat durchschnittlich eine bis einhalb Millionen DM an Besatzungskosten aufbringen. — 38 vom Stuttgarter Amtgericht besetzte Richter sind gegenwärtig damit beschäftigt, Anträge der Polizei auf Hausdurchsuchungen zu bearbeiten und gegebenenfalls zu genehmigen.

Das geht alle an

Wir suchen!
Le Service Des Personnes Deplaces, Rastatt/Blacken, Schloß, bittet um die Auskunft über das Schicksal oder die jetzige Adresse der folgenden vermißten Personen.

- Belgische Nationalität:
Vallant Marcel, am 31. 2. 12 in Liege geboren, Wohnort in Brüssel, Rue neuve 45. Vanbogaert Leon, am 1. 1. 23 in Burcht geboren, Wohnort in Anvers, Burcht, oude Genweg 7. Letzte Nachricht stammt aus Fleuvendorf vom 28. 2. 45. Vanderbunderle Julien, am 29. 2. 24 in St. Genois geboren, Wohnort in St. Genois, Sireyestraat 70. Vanderberghe Maurice, am 28. 2. 13 in Viadico geboren, Wohnort in Bessèze, Rue de Espagne 145. Vandenberghe Gerard, am 28. 2. 07 in Ardoel geboren, Vandenhout Albert-Leon, am 17. 4. 12 in Amay geboren, Vandenop Guillaume, am 12. 9. 23 in Uccle geboren, Vandergrasen Hubert-Athanas, am 5. 2. 09 in Tervuren geboren, Wohnort in Tervuren, Oude Gasthuis Str. 17. Vandergucht François, am 28. 1. 03 in Tervuren geboren, Wohnort in Tervuren, Oude Gasthuis Str. 17. Vandergucht Gustave Auguste, am 6. 2. 23 geboren, Wohnort in Safflaere, Odelevestraat 23. Letzter Nachricht stammt aus Asist. St. Nicolas, Omer Wittock & Vanderhyde Claire Marie, am 29. 6. 03 in Ostende geboren, Wohnort in Brüssel, Bd. Jardin Botannique 12.

Dr. Unblutig
KUKIROL
Abtrot, schmerzlos und unbefriedigend. Das echte Kukirol der bekannten Kukirol-Fabrik ist jetzt wieder überall zu haben. Jeder kann sich davon überzeugen. Kukirol-Fabrik, 1774 Weismain.

ACHTUNG!
Groß- u. Kleinhandel, Polstergeschäfte usw.
20000 Meter Möbel-, Gardinen-, Dekorationsstoffe
5-Farben-Druck, starke Qualität, 90 cm breit, à 2,90 DM abzugeben.

HANS LANG, TAILFINGER
Kr. Balingen, Pfälzinger Str. 19
Hilf u. z. Melstergelgen, günstig Gelegenheits-Angebote, Geigen-LAUN, Aalen (Württ.)

Selbständige Köchin
für Werkstätten mit etwa 120 Essen täglich gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. usw. sind einzureichen unter ST 1353 an das Schwäbische Tagblatt.

5. Süddeutsche Klassenlotterie
70000 Gewinne im Betrag von nahezu 15 Millionen DM
Höchstgewinn 500 000 Deutsche Mark
Lospreise: 1/4 DM 3-, 1/2 DM 6-, 1 DM 12-, 2 DM 24- je Klasse
Ziehung der 1. Klasse: 26. April 1949
Lose und amtliche Spielpläne bei
Staatliche Lotterie-Einnahme
Reder, Amtliche Wet-Annahme
Tübingen, Wilhelmstraße 8 • Telefon 2379

Haben impägnierte Weinbezapfähe
2 bis 3 Meter lang, aber eben.
Schnitzer & Leber, Holzimpfwerk, Schopphelm (Baden)
Suche ehrl. jüng. Mädchen in Kl. Haushalt für sofort. Angebote an Joh. Hahnacker, Schreinermeister Stuttgart-S. Bismarckstr. 41
Jüngere Mädchen in Einl-Haush. mit 2 schulpf. Kindern bei guter Aufnahme gesucht. Dipl.-Ing. Arnold Heilmann, St. Georgen im Schwarzwald, Bergstraße 1
Ehrliches Mädchen, an selbst. Arbeit gewöhnt, zum bald. Eintritt gesucht, Daueranstellung. Frau E. Schmid, staatl. gepr. Dentistin, Balingen
Zuverl., kinderliebe Hausgehilfin f. sofort oder später gesucht. Dr. A. Meyer-Köhler, Tübingen, Melandstr. 28

Harnäckige Bronchitis und schmerzhafter Husten
Dr. Boeffer-Tabletten
Dr. Stuttgarter Evangelische Sonntagsblatt
erscheint ab 1. April im 70. Jahrgang wieder.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen, die städtischen Ortsvertreter, die Zeitungspost.
Bezugspreis DM 1.50 vierteljährlich zuzügl. Postgebühren.
Chr. Belsler, Verlagsbuchhandlung, Stuttgart
Husten-Merzellen
an 120 in Apotheken und Drogerien

Calwer Stadtnachrichten

Unsere Konfirmanten 1949 (39 Söhne und 58 Töchter)

Erwin Woyachwill, S. d. Telegraphenarb. W., Dieter Rapp, S. d. Webtechn. R., Fritz Müller, S. d. Buchdruckers M., Karl Hermann Möhler, S. d. Bauinsp. M., Willy Geigle, S. d. Kanalarb. G., Walter Schuler, S. d. Bezirksnotars Sch., Helmut Rahm, S. des Wagnerm. R., Kurt Kleiner, S. d. Uhrmachers K., Gerhard Völlmer, S. d. Lok-Führers V., Horbert Weber, S. d. Malers W., Heinz Streicher, S. des Kaufm. St., Bernhard Weber, S. d. Handelschuldfr. W., Robert Dreier, S. d. Metzgermeisters T., Kurt Rölller, S. d. Vorarbeiters R., Konstantin, Walter Dögar, S. des verst. Hauptlehrers D., Gerhard Hauber, S. des Kaufmanns H., Hermann Herzog, S. d. Kaufmanns H., Alfred Lehmann, S. d. verst. Hilfsarbeiters H., Werner Reihweller, S. d. Polizeikommand. R., Rolf Heyschmid, S. d. Kaufmanns H., Heinz Luibrand, S. d. verst. Dentisten L., Gerhard Hiller, S. d. Kreisinspektors H., Waldemar Herr, S. des Bezirksnotars H., Willi Graf, S. d. Hausmalers G., Friedrich Fischer, S. d. Bankvorstands F., Rudolf Ralsch, S. d. Führmanns R., Heinz Hanneforth, S. des verst. Kaufmanns H., Kurt Hasselshardt, Sohn des Städt. Arbeiters H., Eberhard Pfeisch, S. d. Landwirtschaftslehrl. P., Werner Mast, S. d. Gärtnermeisters M., Siegfried Schill, S. d. verst. Buchbinders Sch., Rolf Kastler, S. d. Reichsbahninspekt. K., Peter Schütz, Sohn des verst. Dipl.-Ing. Dr. Sch., Helmut Schloß, S. d. Bäckermeist. Sch., Peter Heilmann, S. d. Kaufm. Angestellten H., Erich Heuchert, S. d. Schreiners H., Wolfgang Buck, S. d. verstorb. Buchbinders S., Manfred Todt, S. d. Hauptlehrers T., Hermann Hiller, S. d. Gastwirts H., Manfred Schaudel, S. d. Mechanikers Sch., Heinz Fingels, S. d. Bäckermeisters F., Hans-Otto Häberle, S. d. verst. Reg.-Baumeisters H., Hans Wolf, S. d. Ing. W., Peter Raaf, S. d. Kaufmanns R., Sigmund Brauns, S. des Ackerbauarbeiters B., Peter Bringmann, S. d. Friseurs B., Hans Reentschler, S. d. Bahnarbeiters R., Walter Reentschler, S. d. Bahnarbeiters R., Dieter Braun, Sohn des Hauptlehrers Braun.

Uta Braun, T. d. Hauptlehrers B., Eva Ehrenfried, T. d. Zugschaffners E., Marta Ehrenfried, T. d. Zugsch. E., Ruth Knobel, T. d. Mäurers K., Beate Hiltzel, T. d. Dolmetsch. H., Elisabeth Wacker, T. d. Lok-Führers W., Eddy Frey, T. d. Werkführers F., Hedwig Holder, T. d. Elektr. Monteurs H., Gisela Braun, T. d. Stügers R., Elfriede Ulrich, T. d. Kaufm. U., Anni Wanger, T. d. Fabrikarbeiters W., Ursula Burk, T. d. Architektin B., Hilde Maisenbacher, T. d. Fuhrmanns M., Gertrud Rupp, T. d. Schreiners R., Hedwig Hardecker, T. des Rentners H., Ingrid Lätze, T. d. Oberbaurats L., Helene Reentschler, T. d. Fabrikarbeiters R., Inge Schnitzer, T. d. Kaufmanns Sch., Erika Dörr, T. d. Missionars D.

Aus der Sitzung des Kreisvertrauensrates der Heimatvertriebenen

Der Vorstand des Ev. Vereinshauses in Calw die Mitglieder des Kreisvertrauensrates sowie die Ortsvertrauensleute bzw. Frauen, insbesondere auch den Leiter des Umsiedlungsamtes Calw, Herrn Reg.-Ing. Neuburger. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung wurde sich der gewählte Kreisvertrauensrat vor. Die Anwesenheitsliste ergab, daß eine erhebliche Anzahl der Ortsvertrauensleute zu der Versammlung nicht erschienen sind. Die schlechte Verkehrslage im Kreis Calw ist als Grund für das Nichterscheinen der Ortsvertrauensleute anzusehen. In reger Aussprache wurde dem Wunsch einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen den Ortsvertrauensleuten und dem Kreisvertrauensrat Ausdruck gegeben. Da die vorläufige Doppelbesetzung der Ämter „Stellv. Vorsitzender“ und „Sachbearbeiter für Sozialfragen“ im Kreisvertrauensrat durch Herrn Feustlein auf die Dauer nicht tragbar ist, entschloß sich Herr Feustlein, auf das Amt des stellv. Vorsitzenden zu verzichten, um sich dafür Sozialfragen umso eingehender widmen zu können. Als stellv. Vorsitzender wurde Herr Brodenberg, Calw, gewählt. Anschließend gab Herr Dr. Liehr bekannt, daß das Kreisgebiet mit seinen über 100 Gemeinden in 14 Bezirke eingeteilt wird. Jeder Bezirk stellt aus der Mitte der zu ihm gehörenden Ortsvertrauensleute einen Bezirksvertrauensmann, der wiederum die Verbindung zum Kreisvertrauensrat darstellt. In Zukunft werden zu den Sitzungen des Kreisvertrauensrates nur die Bezirksvertrauens-Männer einberufen, die ihrerseits den Vertrauensleuten ihres Bezirkes zu berichten haben. Reg.-Insp. Neuburger

Ursula Wiemken, T. d. Architektin W., Ursula Friedrich, T. d. Reg.-Assist. F., Herta Schühle, T. des Postschaffners Sch., Margarete Maier, T. des Landwirts M., Elisabeth Schmidt, T. d. Kaufmanns Sch., Selma Möhrle, T. d. Rev.-Försters M., Agonbach, Rosa Schmid, T. d. Rottenführers Sch., Marianne Rilling, T. d. Elektrowerkerin R., Elfriede Daiklomo, T. d. verst. Schreinermeisters D., Ulla Barck, T. d. Rechtsrats B., Herta Ilig, T. d. Kaufm. I., Inge Grimm, T. d. M. G., Maria Kistner, T. des Fuhrmanns K., Margarete Kuscher, T. d. Landwirts K., Gisela Boffo, T. d. Reichsbahnbeamten B., Lore Zipfner, T. d. Heizers Z., Eva Müller, T. d. verstorb. Kaufmanns M., Waltraut Günther, T. d. Friseurmeisters G., Lisel Bubeck, T. d. Zugführers L. R. B.

Tagesgeschehen in den Kreisgemeinden

Herrenalb, Frä. Berta Fuchs, Hauptlehrerin a. D. (früher in Karlsruhe) feierte am 6. März ihren 60. Geburtstag. In voller geistiger Frische verbringt sie ihren Lebensabend seit Jahren schon im herrlichen Hospiz Charlottenruhe. Wir wünschen ihr auch weiterhin einen gesegneten und sonnigen Lebensabend.

Schömburg, Der „Lindemann-Prozess“ hat die Molkereigenossenschaft Schömburg und Umgebung in ein falsches Licht gerückt. Auf Wunsch der Molkerei Schömburg gaben wir daher folgendes bekannt: Die Molkereigenossenschaft Schömburg und Umgebung stand zu keiner Zeit in geschäftlicher Verbindung zu der Firma Lindemann. Seit Wiedereröffnung der Butterei im Juni 1945 sind die Buttermeldungen regelmäßig an die vorgeschriebene Stelle in Tübingen eingereicht worden. Außerdem ist der Molkereibetrieb ständig kontrolliert worden, wobei keinerlei Verfehlungen festgestellt wurden. — Bürgermeister Bäuerle und seine Gattin Erika, geborene Mönch feierten am Sonntag 6. März silberne Hochzeit. Der Männergesangsverein „Germania“ erfreute das Jubelpaar mit einigen schönen Chören. Na.

Auf Komfort wird verzichtet

Engelbrand. In der letzten Gemeinderatssitzung, welcher auch der neugewählte Siedlungsbeirat beiwohnte, nahm die Diskussion über die projektierten Doppelwohnhäuser zur Beschaffung von Wohnraum für Ostflüchtlinge einen breiten Raum ein. Die Vorschläge der zuständigen Kreisdienststelle lassen sich nicht leicht mit der gemeindlichen Finanzlage vereinen. Auch bezüglich der Ausmaße bestanden kleinere Differenzen. Man kam überein, daß im Hinblick auf die Dringlichkeit des Vorhabens auf manchen Komfort verzichtet werden müsse, um das Projekt finanziell überhaupt tragen zu können. Der Rat beschloß sich zu einem Kompromiß; die Abmessungen werden auf 7,50 Meter X 12,40 Meter festgelegt, ferner wird ein Kniestock aufgebaut. Durch diese Erweiterungen

nahm in längeren Ausführungen zu den verschiedenen Problemen der Heimatvertriebenen Stellung. Er ging auf das leider noch immer nicht in Kraft getretene 1. Lastenausgleichsgesetz ein, erwähnte dann verschiedene Möglichkeiten, die die Heimatvertriebenen zu verbilligtem Hausrat, Möbeln usw. gelangen lassen können und wies darauf hin, daß nun auch Kreditmöglichkeiten zur Ersten-Grundung für Heimatvertriebene durch die „FINAG“ Speyer geschaffen sind. Wichtig war auch, zu erfahren, daß jetzt auch die Umsiedlung von Flüchtlingen aus den Orten, in denen diese keine Berufsausübungsmöglichkeiten finden, in solche möglich ist, wo nachweislich eine Existenzmöglichkeit vorhanden ist. Dr. Liehr berichtete sodann über die am 16. Febr. in Tübingen stattgefundenen Wahl des Landesheirats der Heimatvertriebenen. Das Flüchtlingsgesetz für Württemberg-Hohenzollern ist in Vorbereitung. Der Landesheirat wird anstreben, daß auch den Heimatvertriebenen die Möglichkeit geboten wird, Kriegen- und Sachschäden zur Anmeldung zu bringen. Zu dem brennenden Problem „Wohnungsfragen“ nahm der Sachbearbeiter hierfür, Herr Bischoff, Calw, Stellung. Jeder berechtigten Beschwerde wird seitens des Kreisvertrauensrates nachgegangen werden. Notwendig ist allerdings die Einhaltung des Instanzenweges über die örtlich zuständige Wohnungsbehörde des Beschwerdeführers bzw. das betr. Bürgermeisteramt. Sobald die Möglichkeit gegeben ist, als nächste Instanz die Preisaufsichtsbehörde beim Landratsamt in Calw in Anspruch nehmen zu können, ist der Kreisvertrauensrat ebenfalls durch Überordnung einer Abschrift in Kenntnis zu setzen, der sich dann sofort einschaltet. Herr Feustlein nahm zum Schluß noch kurz zu Sozialfragen Stellung.

Erika Götz, T. d. verst. Hausverwalters G., Gerda Hammer, T. d. Konditormeisters H., Trauda Stopper, T. d. Lok-Führers St., Elfriede Schwarz, T. d. Fuhrmanns Sch., Brunhilde Huber, T. d. Hilfsarbeit. H., Cornelia Schmidt, T. d. Fabrikantins Sch., Sieglinde Jock, T. d. Vermessungsamtmanns J., Ursula Erler, T. d. Metallfräseer E., Dorothea Kopp, T. d. Kaufmanns K., Gerda Lutz, T. d. Städt. Arbeiters L., Gerda Talmann, T. d. verst. Fabrikarbeiters T., Ursula Hausmann, T. d. Gärtners H., Anny Schaub, T. des Schuhmachers Sch., Hildegard Bosch, T. des Reguleurs B., Karla Sauter, T. d. Versuchsmechanik. S., Ilse Proß, T. d. Kraftfahrers P., Lore Jenior, T. d. Werkführers W., Elfriede Hoffmann, T. des Schmieds Hoffmann.

holt man u. U. schon mit vier der geplanten Häuser auszukommen. Im Rahmen dieses Bauplanes wurde ein Antrag auf einen außerordentlichen Holzleih, der 450 Fm. betragen und auf 10 Jahre ungeliegt werden soll, gestellt. — Mehrere vorliegende Anträge auf Zuteilung von Bauplätzen werden noch einer Geländebesichtigung erledigt. — Auch soll das Bett des Engelbaches, das an manchen Stellen arg vernachlässigt ist und bei plötzlichem Hochwasser nicht standhalten dürfte, besichtigt und d's Anlieger zur Beseitigung der Schäden angehalten werden. — Einem Antrag der Feuerwehr zur Anschaffung einer neuen Trockenvorrichtung für die Schläuche wurde entsprochen. Die Mittel hierzu sollen der Feuerwehrabgabe, zu der die feuerwehrtauglichen Nichtmitglieder verpflichtet sind, entnommen werden. — Die nächste Sammlung für die Wohnbaufinanzierung, für die von der Bürgerschaft bisher 7220 DM gesammelt wurden (1540 DM gingen her ein, für einen weiteren Betrag erfolgte Arbeitsverpflichtung) wird Mitte März erfolgen. —

Was Nagold zu berichten hat

Als Borkenkäfer-Sachverständiger wurde Oberförster Zak, ein geborener Oesterreicher, der aber schon lange Jahre in Deutschland tätig ist, zur Staatsklinge und Landesforstschule abgeordnet. Herr Zak hat sich in den Hauptbefehlungsstellen im Oberland und in Höhenrollern besonders bewährt und war maßgeblich an der Herstellung des Kulturfilms über den Borkenkäfer und seine Schädlichkeit beteiligt. Dieser Film wird in Fachkreisen demnächst auch in Nagold zu sehen sein. Die Hauptaufgabe von Oberförster Zak besteht darin, die Überwachung des Auftretens des Fichten- und auch des Tannen-Borkenkäfers, der unsere wertvollen Weisstannenbestände bedroht, zu sichern, die Befallstellen zu lokalisieren und entsprechende Maßnahmen zur Bekämpfung durchzuführen.

Ein Ausbildungsbegang für Baumwarte wurde eben beendet. 16 Teilnehmer aus dem Kreis Calw einschließlich eines aus Mötzingen, wurden von Kreisbaumwart Walz sach- und fachkundig mit allen in Frage kommenden Arbeiten vertraut gemacht. Der Lehrgang wird während des Jahres fortgesetzt und zu Ende geführt. Damit werden wieder 16 junge Leute dem Obstbau zugeführt, so daß nun noch ganz wenige Gemeinden ohne ortsansässigen fachlich gebildeten Baumwart sein werden. Kreis-

Aus dem Neuenbürger Gerichtssaal

Drei Männer standen wegen Diebstahls von rund 45 Rasmehler Holz vor Gericht. Verkäufer, Käufer und Chauffeur zogen zu dritt in den Wald. Alle außer dem Lieferanten, nannten sich natürlich gutgläubig. Untergang mußte der LKW unterstat werden, dabei blieb 1/2 Rm. Tannenholz hängen. Man vergaß einfach, ihn zurückzuliegen. Dem Gericht wurde zugunsten zu glauben, man könne Tannen- und Buchenholz im Dunkeln nicht unterscheiden. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde betont, daß bei größerer Menge der benutzte LKW, unweigerlich der Hinrichtung unterfallen wäre. Da Holzdiebstahl in erschreckendem Ausmaß üblich werden, erachtete das Gericht harte Strafen für notwendig. Der Haupttäter erhielt 6 Wochen Gefängnis, der Käufer 70. — DM. und der Chauffeur 35. — DM. Geldstrafe. — Eine jüngere Frau wurde wegen Fundunterschlagung zu 60. — Geldstrafe verurteilt. Es wurde berücksichtigt, daß sie unvorbestraft war. — Eine ungetreue Putzgehilfin entwandte in ihrer Stelle verschiedene brauchbare Sachen. Sie putzte so gründlich, daß u. a. zwei Herrenunterhemden, Wolle ein Paar Seidenstrümpfe der Reinigung zum Opfer fielen. Dieser Hausputz ging zu weit und wurde bemerkt. Auf die Bitte, die Sachen zurück-

Anzeichen einer Wirtschaftsdepression

Der Beratungsausschuß des Arbeitsamtes Nagold das die Kreise Calw, Freudenstadt und Horb umfaßt, trat in Nagold zu seiner 6. Sitzung zusammen. Der Amtsleiter, Regierungsrat Dr. Wildermuth, gab einen umfassenden Bericht über die Arbeitsmarktlage nach dem Stand vom 28. Februar 1949. Er erläuterte das langsame Ansteigen der Arbeitsuchenden-Zahlen seit September 1948 und kam auf die Kurzarbeit im Bezirk zu sprechen, der augenblicklich erhöhte Bedeutung zukomme. Er wies darauf hin, daß der Kräftebedarf zahlenmäßig zwar augenblicklich angestiegen sei, daß aber die Zunahme der offenen Stellen nur auf die Land- und Forstwirtschaft falle, daß dagegen in den übrigen Berufsgruppen die Nachfrage nach Arbeitskräften zurückgegangen sei. Das Gesamtbild gebe keinen unmittelbaren Anlaß zur Besorgnis. Es sei nicht zu verkennen, daß Kreditmangel, mangelnde Kaufkraft, Zahlungsschwierigkeiten, Neigung zu Entlassungen, Einführung von Kurzarbeit, gewisse Notwendigkeiten für die weitere Entwicklung in unserem Bezirk aufkommen lassen. Zahlenmäßig zeichnen sich diese Schwierigkeiten allerdings noch nicht scharf ab. Einsatzleiter Münz behandelte die Vermittlungsergebnisse im Jahr 1948 und kam besonders auf die Schwerbeschädigten-Vermittlung zu sprechen. Weiterhin gab er Aufschluß über die Einschaltung des Arbeitsamtes in die Arbeitsvermittlung der Argewiesenen. Die Beratungsausschuß-Mitglieder (2 Arbeitgeber, 3 Arbeitnehmer, 1 Vertreter der öffentlichen Körperschaften) beteiligten sich lebhaft an der sich anschließenden Aussprache. Besonders eingehend wurde die Frage der Wiederbelebung des Baumarktes, der Unterbringung der älteren Angestellten und der Schwerbeschädigten besprochen. —

baumwart Walz erwirbt sich mit der Heranbildung eines tüchtigen Baumwartnachwuchses besonders Verdienste.

Am Samstag, den 19. März, hält der VII. Altensteig im Traubensaal seine Generalversammlung ab, um einen Rückblick über das vergangene Jahr zu geben. Neuwahl des Vorstandes und der ermäßigten Ausschussmitglieder. Erscheinen ist für alle Mitglieder Pflicht.

Aus Nachbarkreisen

Pforzheim. Der Pforzheimer Fußball hat einen seiner Besten verloren. Infolge Schlaganfalls starb an seinem 65. Geburtstag Willi Kienzle, den der V. F. R. schon vor 27 Jahren zum Ehrenmitglied ernannte. Kienzle war ein Idealist und die Zahl der Jungmannen, die er zu tüchtigen Fußballern ausbildete, ist recht beträchtlich. Sein sportliches Wirken wurde von den Organisationen voll und gewürdigt. Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletikerverband verlieh ihm seine Ehrennadel. Auch besaß Willi Kienzle, der auf dem grünen Rasen manchen Preis erwarb, den Gau-Ehrenbrief sowie den Ehrenbrief der Deutschen Sportbehörde. —

geben, erstattete die Diebin prompt Anzeige wegen Beleidigung. Der Schuß ging jedoch nach hinten los. Die Angeklagte wurde zwar von einer falschen Anmündigung freigesprochen, jedoch wegen Diebstahls zu 30. — DM. verurteilt. — Zwei Männer waren d's Diebstahls an 24 Rm. Holz angeklagt. Sie wurden gegen Abend zum Wald, und als sie das betreffende Holz nicht fanden, nahmen sie eben anderes zugunsten ihrer Firma weg. Dieses war sehr leichtfertig g'handelt im einzelnen konnte jedoch ein Diebstahlsvorwurf nicht für erwiesen gelten. Da beiden Angeklagten wurden wegen fahrlässiger unbefugter Holzwegnahme nach dem Würt. Forstpolizeigesetz je 100. — DM. Geldstrafe verurteilt. — Zwei Jugendliche wurden wegen Diebstahls bzw. Unterschlagung zu Jugendarrest verurteilt. Dies bedeutet eine erste Mahnung für alle verantwortungsbewußten Eltern, auf die heranwachsende Jugend besser zu achten. — Seit längerer Zeit braucht man für Neubauten und gewisse Reparaturen eine Freigabeverfügung der Verwaltungsbehörde. Ohne diese zu haben, kann teuer kommen. Es wurden in diesem Zusammenhang 3 Geldstrafen zwischen 20 und 150 DM ausgesprochen. — Eine Frau wurde von der Anklage wegen Milchfälschung freigesprochen.

GUD'UN VOGEL PETER SPAMBALG Verlobte Heilbronn 6. März 1949 Calw

Donnach, 27 Februar 1949. Todesanzeige und Dankagung. Unverwartet rasch ist am 23. Februar mein lieber Mann, mein lieber Vater, Schwieger-vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Karl Günther nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 51 Jahren in die ewige Heimat überufen worden. Für die überaus herzliche Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erfahren durften sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, dem Leichenchor und all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Die trauernd Hinterbliebenen: Die Gattin, Maa Günther, die. Hummel, der Sohn: Helmut Günther mit Frau und Kind und alle Angehörigen.

Kennziffer-Anzeigen. Bei solchen gibt die Geschäftsstelle keine Antwort. Anzeigen u. Nachfragen sind nur schriftlich und in verschlossener Umschlag an die Geschäftsstelle einzureichen und werden von dieser weitergeleitet.

Geschäftliches Schweizer-Ware in Damenstrümpfen Herrensocken Kinderstrümpfen ein, etroffen Kurt Erber Pforzheim

la Leder-Treibriemen Breite 60-90 mm, sofort ab Lager lieferbar. Arthur Stegler, Großhandlung, Pforzheim, Lindenstraße 97, Telefon 2239. Besuchen Sie uns am Markttag! Lauend Eingänge in allen Artikeln: Herrenkleidung Damenkleidung Kinderkleidung Regenkleidung Wäsche - Stoffe aller Art Alfred Ruoi, Calw Biergasse 2

Stellenangebote Mädchen, zuverlässiges, ehrliches, für Zimmer und Haus gesucht. Kurheim Zillingen, Schömburg, Kreis Calw. Für unsere Volksversicherung (Kinder, Leben- u. Sterbegeld) suchen wir haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter unter günstigen Bedingungen. Bei Eignung hohe Bezüge, Dauerstellung und Direktionsvertrag. Geeignete Nichtfachleute erhalten fachmännische Einarbeitung. Bewerbungen erbeten an Deutscher Heold, Volks- und Lebensversicherung AG, Bez.-Direktion Stuttgart, Paulinenstraße 47.

Verschiedenes Stenotypis in Sprachkenntnis. (Ober- und Handelschulen), 17-jährig, sucht Anfangsstelle. Angebote u. C 218 an S. T. Calw. Wer erteilt Nachhilfestunden in Französisch für An. Angert? Angeh. u. C 220 an S. T. Calw. Einige Zenta. gut eingebracht. Haus gegen Kasse oder im Tausch gegen Brennholz gesucht. Gustav Küsg, Conweiler bei Neuenbürg. Verkäufe Singer-Haushaltsnaßmaschine (Kundschiff) zu verkaufen. Angebote u. C 212 an S. T. Calw. Farbiges Karbolinum la Oelware, in schönen bunten Farbtönen für Außenanstrich, sowie Holz-Imprägnierungsmittel, farblos und dunkelbraun lackierend, in jeder Menge lieferbar. Farbenhaus K. Ungerer, Nagold, Telefon 404

„Im weißen Rössl“ Lustspiel in 3 Akten, Aufführung durch Stadttheater Tübingen-Reutlingen, Mittwoch, 6. März 1949, 20 Uhr, Stadthalle Calw. Vorverkauf Buchhandlg. Häußler und Abendkasse. DM 3,50, 2,50, 1,50.

DKW, 250 ccm, fahrbereit, billig abzugeben. Dr. Mozer, Oberhausen Neuenbürg. Damenjacke, pelzgefüttert, neu, zu verkaufen, eventl. Tausch gegen Kleiderschrank oder Holzbestellen. Angebote unter C 213 an Schwab, Tagblatt Calw. Großraum-Holzofen, für Fabrikbetrieb geeignet, zu verkaufen. Angeh. u. C 217 a an S. T. Calw. Emailleofen, gubr., verk. o. tauscht gegen Holz. Eugen Leuboller, Calw. Motorräder, fabrikenue, kompl., zu verkaufen. Angebote unt. C 219 an Schwab, Tagblatt Calw. Eisenstand für 8 Völker samt Braten (Gerüst) verkauft Michael Gall, Agonbach. Ski, 1,95 Zim. lang, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des S. T. Neuenbürg. Frischewagen, gummibereift, gut erh., 35-40 Ztr. Tragkraft, zu vk. Angeh. u. C 209 an S. T. Calw.

Am Markt im Fachgeschäft alle Kurzwaren in friedensmäßiger Auswahl. Nähzarn, Stopfzwirn, Nähseide, Kunstseide 50 gr. DM. 1.—. Innband, Baumwollband, Gummiband, Schlüpfer, ummi. Cürtel, Damenkragen, Chiffon, Schals DM. 12.50 kunsterebene und baumwollene Dimengara terna. Kinderschlüpfer gute Qualität für 3-10 Jahre DM 1.20, 1.30 und 1.50. Damenstrümpfe regulär DM. 8.75 geschlitten DM. 4.50 Kette schürzen bunt und eifärbig DM. 18.—, 17.40 und 16.60 Röcker, Röcke, Blusen, Überlegungs- und Regenmäntel. Damenpelzmäntel DM. 600.—, 518.—, 415.—, DM. 298.—. Herrensporthemden DM. 15.40, DM. 13.10, DM. 10.80 u. D.M. 9.90 Hem'entellane brate Qualität M r. DM. 2.85. Um röhren baumwollene und wolgenreicht DM. 4.50 Socken, Hosenträger, Krawatten, Gummikragen Ar'el'shoars, Hosenzentr' schwere Qualität 1 0 cm br. DM 10.60 Gummihyetermäntel (riedensmäßig) Größe 8-54 DM. 44.50 Oberle-mücher be'lickt DM 25.40, 15.80 und 15.70 Kissen und Haip eil be'lickt DM 12.31, 8.49 und 7.15. Beson'ere preisgünstig Steppdecken mit Wollfüllung, Decke DM. 85.—. re'new. Re'ckecken — Scha'decken — Pierdedecken. lei Daut am Markt, Calw. Galpol-Ziehharmonika, 7 Kreuzlöcher, Zwei ältere Bittstellen mit Polsterlöcher zu verkaufen. Ausfragen in der Geschäftsstelle des Schwab, Tagblatt Calw. Schwab, Tagblatt Neuenbürg.